

Vier geistliche Gedichte in syrischer und neusyrischer Sprache

aus den Berliner Handschriften Sachau 188 und 223

übersetzt und mit Einleitung versehen.

Von

Dr. Bernhard Vandenhoff.

Der Text mit erklärenden Anmerkungen ist von mir herausgegeben M ü n s t e r 1907 (in Commission bei Otto Harrassowitz in Leipzig).

Abkürzungen. — N. = Th. Nöldeke, Kurzgefasste syrische Grammatik. Zweite verbesserte Ausgabe Leipzig 1898.

L. = Die neu-aramäischen Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin, in Auswahl übersetzt und herausgegeben von Mark Lidzbarski. 1. Bd. (Text). 2. Bd. 1. Abteilung (Uebersetzungen) 2. Abteilung (Glossar). Weimar 1896.

Mit L. allein ist das Glossar bezeichnet.

Denz. = Enchiridion symbolorum et definitionum edidit H. Denzinger. Ed. IX. Wirceburgi 1900.

St. = Grammar of the modern syriac language as spoken in Oroomiah, Persia and in Kurdistan by D. T. Stoddard in « Journal of the American oriental society » Fifth volume, number I, New-York, 1853.

Br. = die Recension meiner Ausg. des Textes der Gedichte von K. Brockelmann im Literarischen Centralblatt 1908 N^o 15 (11. April) col. 500 f.

Nachträge. — I. Im dritten und vierten Gedichte kommen öfters Praesensformen vor, ohne و, die dem Zusammenhange nach Cohortative sind, z. B.
p. ١ Str. ٢ : فاعلموا، p. ٤٧ Str. ١٥ : فاعلموا، Str. ٢٠ : فاعلموا، Str. ٣٩ : فاعلموا
und p. ١٨٥ Str. ١٥ : فاعلموا، p. ١٨٥ Str. ٢٠ : فاعلموا، p. ١٨٥ Str. ٣٩ : فاعلموا

2. p. **ف** Str. **ف** : **ف** junge Frau, Diminutivform. L. p. **ف** Str. **ف** : **ف** = **ف**.

Verbesserungen des Textes. — Die Lesart der Handschrift ist mit H. bezeichnet. P. $\frac{1}{2}$ Str. $\frac{1}{2}$ l. 1 lies: $\frac{1}{2}$, l. 2 $\frac{1}{2}$ Str. $\frac{1}{2}$ l. 2 $\frac{1}{2}$ Str. $\frac{1}{2}$ l. 1 $\frac{1}{2}$ l. 2 lies: $\frac{1}{2}$ (H.) p. $\frac{1}{2}$ Str. $\frac{1}{2}$ verbessere: $\frac{1}{2}$ für $\frac{1}{2}$ (H.), p. $\frac{1}{2}$ Str. $\frac{1}{2}$: streiche $\frac{1}{2}$ (H.) vor $\frac{1}{2}$, es ist für das Metrum überflüssig. P. $\frac{1}{2}$ Str. $\frac{1}{2}$ l. 2 lies: $\frac{1}{2}$, p. $\frac{1}{2}$ Str. $\frac{1}{2}$ l. 1 lies: $\frac{1}{2}$, p. $\frac{1}{2}$ Str. $\frac{1}{2}$ l. 1 lies: $\frac{1}{2}$, Str. $\frac{1}{2}$ lies: $\frac{1}{2}$ p. $\frac{1}{2}$ Str. $\frac{1}{2}$ lies: $\frac{1}{2}$, p. $\frac{1}{2}$ Str. $\frac{1}{2}$ l. 1 lies: $\frac{1}{2}$ (H.), p. $\frac{1}{2}$ Str. $\frac{1}{2}$ l. 1 lies: $\frac{1}{2}$ (H.), p. $\frac{1}{2}$ Str. $\frac{1}{2}$ l. 2 Br. schlägt vor $\frac{1}{2}$ für $\frac{1}{2}$ zu lesen. p. $\frac{1}{2}$ Str. $\frac{1}{2}$ l. 1 lies: $\frac{1}{2}$, p. $\frac{1}{2}$ Str. $\frac{1}{2}$ streiche (in einigen Exemplaren) $\frac{1}{2}$ nach $\frac{1}{2}$ p. $\frac{1}{2}$ Str. $\frac{1}{2}$ l. 2 lies: $\frac{1}{2}$

p. ٥٥ Str. ١٠٥ l. 4 richtig: ܡܪܝܬܐ Br. wofür im Arab. steht ومرضاء (statt مرضى) p. ٥٥ l. 3 lies: ܡܪܝܬܐ ovis (altsyr. Br.), p. ٥٥ zu Str. 105 l. 2 streiche: arab. جارة Schutz für جارة, p. ٥٥ Str. ١٠٥ l. 1 lies: واما .

Einleitung. — In der Sachau'schen Sammlung syrischer Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin finden sich mehrere Bände neusyrischer Gedichte. Dieselben bilden, wie Sachau in einer Abhandlung "*Ueber die Poesie in der Volkssprache der Nestorianer*", erschienen 1896 in den Sitzungsberichten der Königlich. Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin ausführt, die nachweisbar ältesten Denkmäler des *Fellîchi*, der Sprache der heutigen Christen des ostsyrischen Sprachgebietes. Die ältesten derselben stammen nämlich aus dem Anfange und der Mitte des 17. Jahrhunderts, das älteste, gegen dessen Datierung nichts einzuwenden ist, aus dem Jahre 1611.

Was den Sprachcharakter der Gedichte angeht, so sind alle in der Hauptsache in demselben Dialekt geschrieben.

Zwar lebten die Dichter derselben in weiter Ferne von einander, teils in der Ebene jenseits des Tigris mit Telkêf und Alkôš und weiter nordwestlich an den Westabhängen des Zagros, teils auch am Ostabhang des Zagros. Aber in jener Zeit mögen die Dialekte der einzelnen Landschaften im Gebirge noch gar nicht so erheblich, wie es heutzutage der Fall zu sein scheint, von einander abgewichen sein. Viel mag auch, wie Sachau am angef. O. sagt, zu der Einheitlichkeit der Diktion der Umstand beigetragen haben, dass die Dichter, [die meisten waren Geistliche, welche die ersten Kompositionen im Patois versucht haben], mehr oder weniger von der Sprache ihrer Bildung und ihres geistlichen Berufes — dem Altsyrischen, der Sprache der Liturgie —, sowie eventuell von der Sprache der Vorlage, der sie nachdichteten, abhängig waren, und in vielen Fällen, je nach dem Bedürfnisse von Metrum, Reim und Akrostichie und anderem, wo die Volkssprache ein entsprechendes Wort nicht zu bieten schien, das Erforderliche aus der klassischen Sprache, nötigenfalls mit geringen Aenderungen, in ihre Diktion herübernahmen.

Letztere Bemerkungen über die Abhängigkeit der Diktion von der klassischen Sprache scheinen insbesondere auch zuzutreffen bei dem zu besprechenden Gedichte des Priesters Jausip bar Gemaldîn, kürzer genannt Gemdânî, der, der zweitälteste der neusyrischen Dichter, als Greis etwa um die Zeit von 1660 – 66 dichtete.

Mehrere von seinen Gedichten finden sich in der Berliner Handschrift *Sachau* 223. Eines derselben, das von folio 113 a bis 123 a steht, ist seinem Inhalte nach ein versificiertes Apokryphon, de infantia Christi, und ist eine Uebersetzung eines Hymnus von *Giwardis Warda*, einem Dichter der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Sein Gedicht ist überliefert in der Handschrift *Sachau* 188 fol. 6 a – 9 b.

Warda's Gedicht, wie *Gemdâni's* Uebersetzung besteht aus lyrischem Eingang und Schluss und dem epischen, erzählenden Hauptteil. Letzterer ist bei beiden wesentlich derselbe, nur Eingang und Schluss sind in etwa verschieden. Dies ist bei *Warda* in gewisser Weise auch durch die Form hervorgehoben.

Die Ueberschrift des altsyrischen Gedichtes lautet:

„Ein anderes (Lied) vom Feste der Geburt (des Herrn) nach dem Buche der Kindheit unseres Herrn von *Warda* „. Die Ueberschrift des neusyrischen: „Weiter ein anderes geistliches Lied über das Buch der Kindheit von dem Priester, Sohn des Priesters, Gemaldin aus Telkêf „. Dann beginnt *Warda* mit den Worten: *mannu nešta"ē*. Darauf folgen 2 Strophen von je vier Versen, von denen je der erste mit dem zweiten und je der dritte mit dem vierten sich reimen. Ferner reimen sich in der letzten (90 sten) Strophe *Warda's*, die aus 5 Versen besteht, die drei ersten und beiden letzten Verse, während alle übrigen Strophen aus vier Versen mit gleichem Reim bestehen. Ferner zählt Vers 1 und 5 der ersten, Vers 1, 3 und 4 der zweiten, und der letzte Vers der letzten Strophe 7 Silben, dagegen Vers 2 der zweiten, u. Vers 1-4 der letzten Strophe 8 Silben. Die übrigen Strophen bestehen aus 4 siebensilbigen Versen. *Gemdâni's* Gedicht dagegen zählt 83 Strophen, die Strophe zu vier achtsilbigen reimenden Zeilen. Der Eingang umfasst bei beiden 4 Strophen, die aber nicht ganz übereinstimmen, der Schluss bei *Warda* Strophe 84-90, bei *Gemdâni* nur die eine Strophe 83. Von dem Hauptteil entsprechen sich genau Strophe 4-58 in Vorlage und Uebersetzung; dann aber Strophe 59-79 der Uebersetzung den Strophen 63-83 *Warda's*, endlich 80-81 und 82 des neusyrischen, den Strophen 59-60 des altsyrischen Textes. Die Erzählung von Lazarus, der beim Pharao für den Herrn Bürgschaft leistete, ist nämlich im Neusyrischen ans Ende gesetzt und Strophe 61, welche die Rückkehr der hl. Familie nach Nazareth erzählt, ausgefallen.

Der Hauptteil handelt von der Reise des Jesukindes nach Aegypten und den dort verrichteten Wundertaten. Nachdem nämlich der Dichter zuerst die allgemein

menschliche und insbesondere seine eigene Unfähigkeit, diesen Gegenstand würdig zu besingen, ausgesprochen hat—bei Ġemdāni geht noch eine Anrufung der hlsten Dreifaltigkeit vorher—beginnt er mit der Erzählung vom armen Jesukinde in der Krippe, dessen Mutter arm ist, das aber die Engel und die Könige Persiens anbeten. Nach 40 Tagen bringt seine Mutter es zum Tempel, wo Simeon der Greis es als das Licht der Völker preist. Ja, die Hirten und die Könige Persiens haben Jesus angebetet, die Juden ihn verworfen, sind aber dafür von ihm verworfen worden. Jesus flieht nach Aegypten, aber nicht aus Furcht, sondern um Erlöser zu sein derer, die in der Ferne von ihm gehört haben. Hatte doch Jesaias den Aegyptern prophezeit, dass ein Gott in Leibesgestalt erscheinen und den Götzen ein Ende machen werde, Is. 19, 1, siehe Anm. zur Stelle. So stürzen denn, als der Herr nach Aegypten in die erste Stadt kommt, alle Götzenbilder zur Erde, und der Sohn eines Götzenpriesters, der vom Dämon besessen war, wird durch Auflegen der Windel des Herrn befreit. Es ist nicht nötig, hier die weiteren Erlebnisse des Jesukindes und die verschiedenen Wunder aufzuzählen.

In den Schlussstrophen beruft sich Warda wider den, der die Wahrheit dieser nicht von den Aposteln überlieferten Wunder bezweifelt, auf das Wort des Evangelisten Joannes, dass die Wunder des Herrn unzählig seien¹, und bittet schliesslich, nachdem er nochmals die menschliche Unfähigkeit betont hat, um Erbarmen des Herrn und um Glauben.

Statt dieses Schlusses hat Ġemdāni nur einen Vers: Auferweckt hat er den Lazarus, so wie mich (wie er mich auferwecken wird). Vielleicht wird Verzeihung werden meiner Schuld und sich freuen ich und meine Brüder u. mein Vater u. meine Mutter u. meine Leute (Verwandte). Amen.

Das *dritte* Gedicht handelt über den Heilsplan der Erlösung, die Oeconomia. Es beginnt mit dem Lobe Gottes und Christi, in dem wir Christen uns mit den Engeln aller Ordnungen vereinigen (bis Str. 9). Sie behüten uns und verkündeten schon bei Christi Geburt den Menschen gute Hoffnung. Mit ihnen lasset uns Gott den dreieinigen loben (bis Str. 16). Er hat den Adam erschaffen nach seinen Bilde. Aber Adam und Eva sündigten, von bösen Engeln geführt (bis Str. 20). Sie wurden zur Strafe auf die Erde verbannt, aber Gott erbarmte sich ihrer, indem er seinen Sohn sandte, der einen vollständigen Menschen annahm aus Maria der Jungfrau (bis Str. 24). Dieses Geheimnis, das man geoffenbarte Wahrheit nennt, will der Dichter verkündigen. Es lautet: Christus ist Mensch und Herr, d. h. Gott ist er und Mensch (26 Str.). Auf das eine oder das andere weisen verschiedene Umstände des Lebens Jesu hin. Die Verkündigung der Engel deutet auf seine Gottheit. Als Mensch ist er am Ende der Zeiten zu uns gekommen, aber die Propheten haben ihn vorausverkündigt. Daher ist er Gott. Als Mensch ruhte er neun Monate im Schoosse der Mutter, der Stern verkündet ihn als Gott. So geht der Verfasser die einzelnen Ereignisse des Lebens Jesu durch und deutet sie als Beweise für die Gottheit oder Menschheit Jesu, indem er die einzelnen Strophen schliesst: In Wahrheit ist er Gott, oder: in Wahrheit ist er Mensch (bis Str. 69). Nach der Sendung des hl. Geistes erwähnt der Dichter noch den Traum Konstantins, der

¹ Gemeint sind wohl die Stellen Jo. 20, 30 f.; 21, 25.

das Kreuz am Himmel sah. « Gepriesen sei Gott, der seinen Heilsplan vollendete! » Daran schliesst er sein nestorianisches Glaubensbekenntnis: Christus ist zwei Personen und zwei Naturen. Aber dennoch ist Gott im Menschen, *ein* Bild, ohne Veränderung, jeder (Gott und Mensch) eine Person (76 Str.). Christus hat uns erlöst in der letzten Zeit. Lasset uns Gott den dreieinigen preisen! Er befreie uns von den Ismaeliten und erwecke die Griechen, damit wir unsere Kirchen neu erbauen! Er bewahre die Patriarchen und alle! Er verstosse auch mich Sünder nicht! (85. Str.). Ja, er wird uns auferwecken mit Leib und Seele, besonders die Apostel, die das Volk der Juden richten werden, die Kreuziger des Herrn. Gute und Böse werden gerichtet werden. Den Gerechten wird er Anteil geben in seinem Reiche, denen, die ihm durch Gebet, Fasten und gute Werke gedient haben (97. Str.). Gedenket meiner, bittet er sie, und bereitet mir einen Wohnsitz! Ein Sünder bin ich, erflehet mir Verzeihung vom Herrn! Er führt alle Gläubigen zum Lichte. Er will allen Menschen vergelten (102. Str.). Heil allen Guten! Sie werden wie Gott werden! (104. Str.). Wohlan, lasset uns Busse tun, o Christen! und die Gottheit preisen! Ich Elender lehre das christliche Volk. Betet für mich, dass Gott meine Sünden nachlasse (110 Str.). Vielleicht nimmt unser Herr uns auf und gibt uns Anteil und wir loben den dreieinigen Gott. Amen.

Das *vierte* Gedicht ist angeblich ein Hymnus des Priesters Joseph aus Telkêf, dem Inhalte nach aber grösstenteils eine Homilie über das sechste und siebente Kapitel aus dem Evangelium des Matthäus, vom Vater unser angefangen. Der Dichter beginnt im Namen des dreieinigen Gottes, des Schöpfers der Engel und der Menschen. Am Morgen und am Abend loben wir ihn (2. Str.). Er hat die Menschen erlöst durch einen Menschen von uns. er offenbarte seine Gottheit. Alle Getauften nahmen sein Evangelium an, auch ich. Ich bin getauft im Namen der Dreifaltigkeit. Christus vereint die Seinigen mit sich in der Kommunion. Die Kinder Gottes wird er im Reiche thronen lassen. Beobachtet alle seine Worte! Ich verkündige sie euch vom Anfange bis zum Ende (6. Str.). Erflehet mir Sünder, dass mein Angesicht weiss sei! Vielleicht nimmt er mich jetzt im Greisenalter an. Er, der Herr, antwortet dem, der ihn anruft (9. Str.) Wir sollen daher beten zu allen Zeiten zum Vater im Himmel. Er lehrte uns seine zehn Gebote, und Christus lehrt uns das Vater unser. — Darnach gibt der Dichter eine Umschreibung des Vater unser (10-34. Str.). Für uns und für alle Genossen sollen wir bitten. (38. Str.) Fasten wollen wir, aber mit Zeichen der geistlichen Freude, fasten auch durch Enthaltung von Sünden, mit all unseren Sinnen! Wir geben den Zehnten an die Waisen und Witwen und die Kranken (42. Str.) Gleichet nicht den Priestern und Pharisäern, die nur eifrig sind, um zu nehmen! Wir sollen nicht ein Weib ansehen mit Begierde! (44. Str.) Reisse die Augen aus, wenn sie Aergernis geben! Haue deine Hand ab, damit sie dich nicht vom Leben ausschliesse! Verboten ist es, sein Weib zu entlassen und eine andere zu nehmen. (48. Str.) Wir sollen keine verkehrten Eide schwören (49. Str.). Nach dem Tode wirst du gerichtet werden. Wir sollen nicht Schätze sammeln, die vermodern, sondern Almosen geben. Verbirg deinen Schatz bei Gott! (55. Str.) Bei Tage und bei Nacht ist die Furcht Gottes eine Leuchte für uns (56. Str.) Habe und Besitz sollen euch nicht in die Irre führen! Seid eifrig im Weinberge des Herrn! (59. Str.). Seid barmherzig! Die Gläubigen haben nicht Not. Salomo in seiner Pracht war nicht gekleidet, wie die Blumen der Schöpfung (62. Str.) Begehret zuerst das Reich des Herrn! (63. Str.). Gott weiss, was

wir bedürfen, und gibt es uns, wie er den Juden (d. h. den Kindern Israels) in der Wüste vierzig Jahre lang Kleidung und Nahrung gab (65. Str.) Speise schickte er dem Elias. – Tag für Tag sollen wir beten. Für die Heiligen bereitet der Herr selbst die Nahrung. Alle mögen Besitz haben, aber Barmherzigkeit üben (67. Str.). Sie sollen richten nach Gerechtigkeit (68. Str.) Der Herr wird jedem vergelten nach seiner Arbeit. Der Gewalttätige wird Bitterkeit verkosten (69. Str.). Der Herr ist gerecht. Daher entfernt den Balken aus euren Augen, bevor ihr richtet! (70. Str.) Ueberliefere nicht den Fremden die Perle d. h. das rechte Urteil des Glaubens! Erbittet von Gott Erleuchtung! (72. Str.) Er wird euch das Rechte zeigen, wie er es dem Simon zeigte in betreff des Ananias und seines Weibes (73. Str.). Jedem der bittet, gibt er (74. Str.). Wenn du willst, dass dich die Menschen lieben, so liebe sie alle! Das sind die Gesetze Gottes (75. Str.). Tue nicht Unrecht, weder verborgen noch öffentlich! (76. Str.). Gebet, Fasten und Almosen fordert der enge Weg! Gott wird uns vergelten hundertfach oder sechzigfach oder dreissigfach! (78. Str.). Breit ist der Weg und weit das Tor der Hölle, viele gehen zum Verderben in Ungerechtigkeit der Welt (79. Str.) durch Begierden und Buhlerei. Das Ende des Weges ist in der Hölle (80. Str.). Hütet euch vor dem Verführer! (81. Str.). Es kommen ja Lügenpropheten (82. Str.). Mit Gebet und Fasten spannen sie die Netze aus und reißen die Menschen ins Verderben (83. Str.). Sie erwürgen die Seelen (84. Str.). Wir erkennen sie an ihren Früchten, wie die Bäume (85. Str.). Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, sein Ende ist das Feuer (86. Str.). So machten Simon und Markion sich Genossen in der Hölle. Dem Namen nach Christen, hatten sie fremdartige Lehren. Beim Gerichte weiset der Herr sie von sich, verwirft sie (89. Str.). « Wer mich aber bekennt wie Petrus », (lässt der Dichter den Herrn sprechen) wird zum Reiche eingehen (90. Str.). Weise ist, wer sein Haus auf einen Felsen gebaut hat. Es fällt nicht. Der Weise hat das Haus des Glaubens auf dem Felsen Simon Petrus gebaut (93. Str.). Er bekannte: « Du bist Christus, der Sohn der Gottheit ». Heil Simon! Heil den Gläubigen! Wehe dem, der abweicht vom Fundamente des Glaubens! Sein Haus fällt ein (96. Str.). Er ist der Tor, der nicht an seine Religion glaubt und in den Wogen untergeht (98. Str.). Der Weise aber steht fest in den Versuchungen (101. Str.). In der Hand des Menschen liegt es, ob er sündigt oder bereut und sein Haus gut aufbaut (102. Str.). Bereut hat David, der gerechte König. Auch Petrus fiel, aber er bereute und wusch seine Sünden mit Tränen ab. Jeden, der bereut, nimmt der Herr auf (105. Str.). Erhebe dich, o Armer, durch die Reue! Pflücket die Früchte des Paradieses! Speise des Lebens ist verborgen in den Worten des Evangeliums. Lasset uns bereuen und den Herrn anflehn um Kraft in den Versuchungen (109. Str.). Der Herr säe Frieden zwischen den Herrschern, er gebe Regen und bewahre die Kinder der Kirche vor allen Schäden (110. Str.). Bewahre uns, Herr, und befreie uns von allen Versuchungen! (111. Str.). Zeige dein Angesicht und verzeihe mir! (112. Str.). Alle Zeit preisen wir den dreieinigen Gott. Christus gab uns den Auftrag. In seinem Reiche wird er unsere Freude sein (115. Str.). Er fand unser Geschlecht, die verlorene Münze, er trug das Lamm auf seiner Schulter (116. Str.). Am Tage der Auferstehung werdet ihr, christliches Volk, zur Rechten unseres Herrn stehen und am Ende von euch allen ich Joseph, der Elende! (117. Str.).

GEDICHT ÜBER DIE KINDHEIT DES HERRN.

Von Giwargis Warda.

(Aus den *Syrischen* übersetzt).

Aus der Handschrift der Berliner Königl. Bibl. Sachau 188 fol. 6 a.

Anfang: Ein anderes (Gedicht) von dem Feste der Geburt über das Buch der Kindheit unseres Herrn von Warda.

1. Wer soll erzählen, wer genügt deiner Grösse, o Sohn Gottes? wer deiner Geringheit, dessen Jugend grösser ist, als alles, und dessen Kleinheit grösser ist, als alles?

2. Und wenn es so ist, wofür bin ich geachtet, ich Mücke, der von allen verachtet wird? Mit Verlangen habe ich verlangt, dass ich spreche. Sprich durch mich, damit ich durch dich spreche!

3. Du Tag, durch dein Licht erleuchte mich! Sonne, durch deinen Glanz bestrahle mich! Und auf den Weg deiner Wahrheit leite mich! Mit dir zum Orte (der Seligkeit) führe mich ein!

4. O ihr, die ihr Kraft des Gehörs und Einsicht und Verstand besitzt, vernehmet und höret diesen Gesang von der Kindheit des Herrn der Schöpfung!

5. Eine Höhle machte er sich zur Wohnung, und eine verachtete Krippe zum Lager. Und während seine Mutter sehr arm ist, gehört ihm Erde und Himmel.

6. Engel umgaben ihn, Geister priesen ihn, die Könige Persiens beteten ihn an. Sohn Gottes, ihm sei Preis!

7. Nach vierzig Tagen brachte ihn seine Mutter, die reine, zum Tempel, damit sie Opfer darbrächten, wie das Gesetz des Bundes (verlangte) ¹.

8. Und Simeon, alt an Tagen, empfing ihn mit Freude, und sprach über ihn in der Prophezeiung, dass er ein Licht aller Völker sei ².

9. Die Hirten sprachen über ihn, einige von den Engeln sprachen über ihn, und die Könige Persiens erzählten über ihn, was sie von dem Sterne über ihn gelernt hatten.

10. Die Perser wurden seine Jünger und brachten ihm ihre Opfer, aber die Hebräer gehorchten ihm nicht, und alle, die ihn zurückwiesen, wurden von ihm zurückgewiesen.

11. Und als er nach Aegypten wanderte, da war er nicht flüchtig, weil er sich fürchtete, sondern (er ging hin), um Erlöser zu sein denen, die Nachricht von ihm gehört hatten von Ferne.

12. Es lehrte sie, die Aegypter, Jeremias ³, dass in der Krippe ein Gott in Leibesgestalt offenbar erschienen sei und den Götzen ein Ende bereite.

13. Die Aegypter, die dieses gehört hatten, behüteten ihre Jungfrauen und legten ein Kind in die Krippe und in seinem Geheimnisse verehrten sie es.

14. In jener Nacht, in der er floh vor Herodes, der ihn töten wollte, war er, bevor der Morgen angebrochen war, mitten im Lande Aegypten.

15. Und als der Herr des Erdkreises, er mit seiner armen Mutter, eingetreten war in eine starke Stadt, an jenem Tage geschah ein Wunder.

¹ Luc. 2, 22 ff. cf. Levit. 12, 6-8.

² Luc. 2, 31 f.

³ Gemeint ist wohl vielmehr die Stelle Isaias 19, 1, auf die die Kirchenväter mehrfach sich beziehen, Athanasius de incarn. c. 33. (Migne, P. Gr. 25, 153 sq.). Cyrill von Jerus. catech. 10, c. 10. (Ibid. 33, 673 sq.).

16. In jener Stadt war ein Götzenbild, und ein böser Dämon wohnte in ihm, und vor ihm stand ein Priester und liess zu ihm Duft und Wohlgeruch aufsteigen.

17. Es hatte aber dieser Priester einen Sohn, einen geliebten und teuren, und der war von Dämonen besessen ¹, und sie erschreckten ihn am Abend und am Morgen.

18. Die Kleider, die an seinem Leibe waren, zerriss er, und er schlug jeden, den er sah. Und als unser Herr dort vorüberging, ging er in eine Herberge (und) stieg (dort) ab.

19. In der Stunde als unser Herr in den Ort eingetreten war, erschütterte er die Erde und zerstörte alle Götzen, und ihre Schönheit wurde wie Staub.

20. Und darauf ² kam jener Jüngling und trat ein, als er von Sinnen war; und die Windel unseres Herrn riss er fort und legte sie schnell auf (sein) Haupt.

21. Von (dem Augenblicke), da er die Windel in seine Rechte genommen hatte, gingen die Dämonen von ihm aus, wie Raben aus ihren Eingängen und (wie) Schlangen aus ihren Ausgängen.

22. Es fragte ihn, den Sohn, der Priester über die Ursache davon und über seine Heilung, und als er es erzählte, staunte er (der Vater) in seinem Sinne und schrie vor dem Auge aller seiner Volksgenossen:

23. Dieser ist ein verborgener Gott, der unsere sichtbaren Götter zerstört am heutigen Tage, wie der Herr gesagt hat. Er drang ein in das ägyptische Land ³.

24. Und als sie aus jenem Dorfe herausgezogen waren, fielen Räuber über sie her; aber plötzlich wurden Stimmen gehört, die die ganze Erde erschütterten,

¹ wörtlich: Von Dämonen zur Wohnung gemacht.

² Ueber diese Bedeutung von  siehe N. § 155 C.

³ vgl. Is. 19, 1.

25. Wie wenn Reiter daherstürmten und Rosse wieherten und Paukenschläger die Pauke schlugen. Da flohen die Feinde ¹ und *sie* ² waren gerettet.

26. Und als sie in eine Stadt kamen, fanden sie dort ein Weib, die ein böser Geist getroffen und dämonisch gemacht hatte.

27. Sie sah einen Jüngling, schwarz von Ansehen, und schnell ergriff ihn die Unglückliche, aber ihre Hände fanden nicht Berührung, und schnell trat er (der Dämon) in sie ein in jener Stunde.

28. Nackt ging sie einher, und zwischen Gräbern wohnte sie, und die Ketten ³ zerbrach sie und verdarb alles, was sie antraf.

29. Als die Heilige jene besessene Frau gesehen hatte, erbarmte sie sich ihrer und legte die Windel ⁴ auf sie, und der Dämon fuhr aus in jener Stunde.

30. Und es begann der Böse zu schreien Schreie voll Leid: Wehe mir! Welches Unglück hat mich getroffen, weil ich jetzt den Sohn Mariens sehe!

31. Wenn von seiner Windel ich vertrieben werde, und sie ⁵ mir nicht die Herrschaft lässt, zu welchem Orte soll ich fliehen vor seiner starken Macht?

32. Und als sie fortgezogen waren zu einer anderen Stadt, traten sie in ein Haus, in dem eine Braut war und (das Volle) die Fülle von Weinen und Leid anstatt des Gesanges und der Freude.

33. Denn Zauberer hatten die Braut durch ihre Zaubereien taub und stumm gemacht, und sie trat in dieser

¹ nämlich die Räuber.

² Jesus, Maria und Joseph.

³ mit denen man sie fesselte.

⁴ des Jesukindes.

⁵ die Windel.

Stunde hin zu ihm, der ein Knabe, Sohn der Jungfräulichkeit, war¹.

34. Es küsste die Braut den Sohn der Jungfrau und es wurde gelöst die Bindung ihrer Stummheit, und die Stimme des Lobes ertönte und stieg auf in der ganzen Stadt.

35. Und es versammelte sich die ganze Stadt, und sie brachte dem Herrn Anbetung (pl.) dar, indem sie in Freude sprachen: Gott ist zu uns gekommen.

36. Und als hinüberging in eine andere Landschaft unser Herr mit seiner keuschen Mutter, begegnete ihnen eine Frau, die einen unreinen Geist hatte.

37. Und (so war sie besessen geworden): Als die Frau zum Flusse ging und ihre Augen erhob und aufschaute und siehe! kein Mensch vorüberging, da badete sie sich, und es trat ihr der Feind entgegen.

38. Und die verborgene Schlange erschien ihr, und in Gestalt ihrer Mutter wollte (die Schlange) sie töten; als sie aber den Sohn Mariens gesehen hatte, küsste sie ihn, und es verschwand ihr Feind.

39. Am Morgen des Tages stand die Jungfrau auf und wusch ihren Sohn. Es war aber in jenem Hause, in dem sie wohnte, ein Mädchen, das aussätzig war.

40. Das Mädchen, welches jenes Weib gesehen hatte, dem durch ihn (Jesus) Heilung geworden war, wusch sich in dem Wasser im Glauben und wurde rein, wie eine Perle.

41. Das Mädchen folgte Maria und wurde ihre Dienerin, und so oft sie in einen Ort eintrat, ging sie mit Maria.

42. Es war dort ein Hegemon², der zeitlebens keinen Sohn gehabt hatte, und als der arme einen Sohn bekam, war er (fand er sich) ganz aussätzig.

¹ nämlich zu Jesus.

² Präfekt oder Hauptmann.

43. Sein Vater befahl, dass der Knabe getötet würde, seine Mutter aber begann zu weinen. Das Mädchen der Mutter des Herrn aber sprach zu jenem Weibe im Verborgenen:

44. Siehe in eurem Hause wohnt ein Weib, und sie hat einen Sohn, voll von Güte (Gnade), und so oft sie ihm ein Bad macht, bewirkt sein ganzes (Wasch-)wasser Heilungen.

45. Und als nun Maria ihren Sohn wusch, stand das Weib hinter ihr und wusch in dem Wasser ihren Sohn. Er wurde gereinigt, und ihre Hoffnung wurde stark.

46. Von dort gingen sie in ein Land und kamen in ein kleines Landhaus, und dort war ein Mann, der vom Zauber gebunden war.

47. Und nachdem sie eingetreten und in seinem Hause eingekehrt waren, wurde seine Gebundenheit gelöst, und er und die Mitglieder seines Hauses glaubten an den Sohn Mariens, der bei ihm eingekehrt war.

48. Und von dort gingen sie fort, (und) als sie in eine Stadt kamen, begegneten ihnen drei Weiber, deren Stimmen sehr bitter und sehr schmerzlich waren.

49. Nichts hatten sie in der ganzen Welt ausser einem geliebten Bruder, und dieser Unglückliche wurde durch ein Leiden geschlagen, das schlimmer war, als jede Makel.

50. Zauberer wandten Zaubereien bei ihm an, und ein Mensch- Maulesel wurde er, und seine Schwestern standen um ihn und beweinten ihn, wie einen Toten.

51. Und sie bereiteten ihm Speise, und er ass nicht, und sie bekleideten ihn, und er wollte sich nicht anziehen, und da er einem vierfüssigen Tiere ähnlich war, arbeitete er (auch) nicht, wie ein (unvernünftiges) Tier (nicht arbeitet).

52. Das Mädchen, das bei Maria war, offenbarte über unseren Herrn, (dass) seine Erbarmungen viele sind. Und

sie¹ brachten den Knaben und legten ihn² auf ihn³, und er wurde (wieder) Mensch, und seine Zauber wurden gelöst.

53. Und als sie von jenem Orte fortgegangen waren und an einen wüsten Ort kamen, begegneten ihnen zwei Räuber, die Kundschafter waren für ihr Lager.

54. Der Name des einen von ihnen war Titus. Der andere hiess Dumachus. Titus redete dem Manne⁴ zu, dass er seine Gefährten nicht weckte.

55. Es antwortete jener Verführer: Unseren Teil lasse ich nicht fahren. Da gab ihm der zu seiner Rechten⁵ einen Lendengürtel als Pfand.

56. Die Jungfrau segnete den Räuber und brachte für ihn diese Fürbitte dar: Möge dich der Herr würdig machen des Paradieses, weil du uns nicht dieser Bande überliefert hast!.

57. Und als sie in das Innere von Aegypten gekommen waren, stürzten (und) fielen alle seine Götzenbilder. Zwei Bilder aber waren bei dem Tore der Stadt aufgestellt, in die sie eintraten.

58. Die Bilder schrieten mit Geschrei: Siehe der König und das Haupt der Königreiche und der Herr aller Herrschaften tritt in eure Stadt ein in dieser Stunde.

59. Pharao liess jeden hinausgehen⁶. Jedes Einzelne über ihn sollte er kennen lernen. Und als unser Herr sich dem Tore näherte, wurde er als der König der Könige ausgerufen.

60. Und als Pharao ihn töten wollte, (wurde er verhindert). Denn Lazarus diente ihm, er näherte sich ihm

¹ die drei Schwestern.

² Jesus.

³ den Knaben.

⁴ Dumachus.

⁵ sein Gefährte d. i. Titus.

⁶ vor das Tor der Stadt.

und war Bürge für unseren Herrn, und mehr als zwei liebte er ¹ ihn.

61. Und als sie zurückkehrten und an ihren Ort kamen und in ihre Stadt Bethlehem einkehrten, da herrschten vielfach Anschwellungen und Pocken unter allen Kindern von Ephrata ².

62. Im Waschwasser des Knaben wurde jeder (von der Krankheit) Geschlagene geheilt. Und eine Frau, deren Sohn blind war, wusch ihn, und das Wasser heilte ihn.

63. Eine andere, deren Sohn dem Tode nahe war, – und sein Leiden war stark – und als die Hoffnung seiner Mutter abgeschnitten war, wurde sie durch das (Wasch-)wasser unseres Herrn befestigt.

64. Und (es war) ein Weib, das Zwillinge hatte, von denen einer gestorben und der andere ihr übrig geblieben war. Dessen Seele war nahe daran zu entweichen. Aber seine Mutter trug ihn und eilte hin ³.

65. Zu der Heiligen eilte sie hin und wegen ihres Sohnes flehte sie zu ihr. Die Gebenedeite aber befahl und sprach so zu ihr:

66. Lege, Weib, deinen einzigen Sohn in das Bett meines Herrn und einzigen Sohnes! Sie legte ihn hin, und es heilte ihn der Schöpfer, und der (Geheilte) war der Jünger Thomas.

67. Und ein aussätziges Weib kam zu der seligen (Jungfrau), indem sie dieselbe um Almosen bat. Diese aber gab ihr Heilung.

68. Und (es kam) ein Mädchen, das verlobt war, aber den Aussatz an ihrem Bilde ⁴ trug. Aber nachdem sie sich in seinem Waschwasser gewaschen hatte, wurde sie gereinigt und vermählte sich.

¹ der Herr.

² ein anderer Name für Bethlehem im Stamme Juda. Mich. 5, 2.

³  ist beide Male dativus ethicus. N. § 224.

⁴ d. i. an ihrem Leibe.

69. Und (es war) ein Mädchen, das den Satan sah, wie einen Drachen, und vor Bedrängnis schrie und keinen hatte, der sie befreite.

70. Die Windel des jungen Löwen¹ gab ihr die reine Jungfrau, und als diese Windel der verborgene Drache sah, verschwand er, der Unglückliche.

71. Und (es war) ein Weib, das einen Sohn hatte, der vom Feinde bedrängt wurde und in der Gestalt eines wütenden Hundes jeden Fleischessohn² biss.

72. Und nachdem man ihn getragen und zu ihm, dem Messias, gebracht hatte, sprang er auf ihn und biss ihn. Und nachdem er ihn gebissen hatte, verliess ihn der Geist, und der³ verkaufte ihn für seine Heilung⁴.

73. Und als er⁵ mit dem Knaben heranwuchs und mit Lehm spielte, gingen alle Figuren, die er machte, dorthin, wohin er befahl.

74. Einmal aber flohen die Knaben und verbargen sich im Ofen⁶; (da) fragte nach ihnen der Sohn ihres Herrn⁷ ihre Mütter⁸, wo sie (die Knaben) wären.

75. Sie sprachen zu ihm: Hier sind nicht die Knaben, sondern die Böcklein (von Ziegen und Schafen), und er erhob seine Stimme (und sprach): Kommt, Knaben, von denen man will, dass sie Böcklein sein sollen.

76. Da verwandelten sich jene Knaben und wurden plötzlich Schafböcklein, schwarze und bunte, und blökten um ihn herum.

¹ mit Beziehung auf die Stelle Gen. 49,9 « catulus leonis Juda » wird Christus so genannt.

² d. i. Menschen.

³ dieser Knabe.

⁴ es war also Judas Iskarioth.

⁵ Jesus.

⁶ dem leeren Ziegelofen.

⁷ Jesus.

⁸ zu der doppelt transitiven Konstruktion vgl. N. § 290.

77. Es naheten sich (und) beteten ihn an ihre Eltern, ihren¹ Hirten, dass er sie befreie², und er öffnete seinen Mund und sprach zu ihnen: « Kommet Knaben! » Und sie wurden (wieder) zu Menschen.

78. Und als an einem Wege sass unser Herr mit den Knaben, ging ein Mann vorüber, der an seinem Arme gebissen war von einer Schlange, die er im Neste geschlagen hatte.

79. Nachdem er aber zu unserm Herrn gekommen war, rief der ihn und heilte seine Wunde. Und dieser wurde ein Jünger und wurde Cananaeus³ genannt.

80. Ein anderer (war da), dem der Böse erschien und dabei eine Gestalt annahm wie eine Schlange, die ihm wie ein Halsband am Halse hing drei Jahre an Zahl.

81. Wenn er Eisen sah, wurde sie in Eisen verwandelt; als aber unser Herr sie sah, wurde sie entwurzelt, floh und verschwand.

82. Und als die Knaben spielten, streckten sie sich auf einem Dache hin und ergriffen einen Knaben und warfen ihn herab und schrieen: Jesus hat ihn hingeworfen.

83. Da starb der Knabe, nachdem er gefallen war, und unser Herr nahete sich ihm und fragte ihn: Hat Jesus dich hingeworfen? und er antwortete ihm: Jesus hat mich zum Leben erweckt. Ihm sei Preis!

84. Diese kurzen Worte hat über jene Jugendzeit gesprochen der Verfasser, voll von Fehlern⁴. O unser Herr, mache ihn würdig des Reiches!

85. Wenn aber jemand wider dieses streitet (und sagt), es sei nicht wahr, weil die Apostel es nicht bezeugt haben; wer könne (daher) jenes glauben,

¹ der Schafe.

² aus der Verwandlung.

³ Das Wort bringt der Dichter, wie es scheint, in etymologische Verbindung

mit ² Nest. — Vgl. Math. 10,4 (Cananaeus = Simon Zelotes).

⁴ wörtlich: Hassenswerten Eigenschaften.

86. Der möge, wenn er in Wahrheit ein Gläubiger ist, den Johannes hören (der da sagt): dass die Wunder des Sohnes des Barmherzigen mehr sind als eine Zahl ¹.

87. Die Apostel haben nicht lang gemacht die Worte wegen der Vielheit der Wundertaten. Sie, die der Worte nicht bedurften, machten zahlreich die Wundertaten anstatt der Worte.

88. Ich brachte in einen Hymnus die Wunder, die im Buche der Kindheit (des Herrn stehen). Und es sollen sich freuen die Gläubigen, und es möge sich meiner Armseligkeit erbarmen die Güte ²!

89. Jener, der die Wächter ³ erschreckte und die Magier zu seiner Anbetung führte und zu den unmündigen Kindern in die Krippe gelegt war-, wer zwingt seine Macht?

90. Klein sind diese (Worte) und kurz sind sie, und ein Geschaffener genügt für sie nicht. Deine Wundertaten (erzählt er) nicht zu Ende. O unser Herr, gib uns, dass wir an dich glauben und preisen deinen Vater und deinen Geist in dir!

2. GEDICHT ÜBER DIE KINDHEIT DES HERRN.

Von Gemaldin aus Telkêf.

(Übersetzt aus dem *Neusyrischen*).

Uebertragung des syrischen Textes des vorigen Gedichtes mit verändertem Anfange und Schluss und teilweise veränderter Ordnung (aus der Handschrift der Berliner Königlichen Bibliothek Sachau 223 fol. 113 a).

¹ unzählbar. Vgl. Joh. 20, 30 f; 21, 25.

² Gottes oder Christi.

³ der Herden, vgl. Luc. 2, 9.

Anfang: Weiter ein anderes geistliches Lied über das Buch von der Kindheit von dem Priester, Sohn des Priesters, Gemaldin aus Telkêf¹.

1. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Geistes, drei Personen, ein Wesen, preiswürdig, welches gleich ist in der Macht und der Ehre und der Kraft und der Herrschaft und Wesenheit.

2. Wer kann deine Grösse begrenzen, Sohn Gottes, und deine Kleinheit, du, dessen Kleinheit älter ist als Alles und dessen Jugend grösser ist als Alles!

3. Ich Mücke, die ich verachteter bin, als Alles, begehre sehr, dass ich rede; sprich durch mich, damit ich spreche! O Sonne, durch dein Licht möge ich leuchten!

4. O ihr Gegenwärtige, die ihr Gehör besitzt der Unterscheidung (=um zu unterscheiden), und auch Denkkraft! Höret jetzt diese Erzählung von der Kindheit des Herrn der Schöpfung!

5. Eine Höhle machte er sich zur Wohnung und eine Krippe schwach² zum Ruheort, und dazu, dass (seine) Mutter arm ist, gehört ihm im Himmel die Herrschaft.

6. Während die Engel ihn umgaben, die Geister ihn priesen, beteten ihn die Könige Persiens an als Sohn Gottes. Ihm sei Preis!

7. = I 7.

8. = I 8. aber: « sprach mit ihm in der Prophezeiung ».

9. = I 9. aber: wörtlich « etwas von den Hirten » und « die Könige Persiens hörten auf ihn; vom Sterne lernten sie über ihn ».

10. = I 10. aber V 4 lies: und deshalb weil sie ihn zurückwiesen, wurden sie von ihm zurückgewiesen.

¹ lebte 1590-1666, siehe E. Sachau, *Skizze* S. 78.

² als schwaches Kind.

11. = I 11. aber: dem, der... gehört hatte.

12. Es lehrte sie Jeremias, der Prophet, die Aegypter, dass Gott in einem menschlichen Leibe in der Krippe liege und den Götzen ein Ende bereite.

13. = I 13.

14. In jener Nacht, als unser Herr floh vor Herodes, der ihn töten wollte, bevor er ¹ ihn töte, floh er mitten in der Nacht nach Aegypten.

15. Als der Herr der Schöpfung, er sowohl, wie seine arme Mutter zu einer mächtigen und grossen Stadt kamen, an jenem Tage (war es), dass Lobpreis (ihm) werden sollte.

16. In jener Stadt war ein Götzenbild, und ein Dämon wohnte in ihm, und ein Priester war bei ihm (geworden) und brachte bei ihm Opfer dar.

17. = I 17. aber: « ein *sehr* geliebter und teurer und von den Satanen war er zur Wohnung gemacht ».

18. Die Stücke seiner Kleidung zerriss er und schlug jeden, den er sah; und als unser Herr dort vorüberging, stieg er im Krankenhause ab.

19. Von jener Stunde an, da unser Herr in das Land einzog, erschütterte er die Erde und zerstörte alle Götzenbilder, und ihre Schönheit wurde wie Staub.

20. Darnach kam ein Jüngling, während er besessen war, und eine Binde unseres Herrn riss er weg und legte sie auf sein Haupt.

21. (Und) durch die Binde ² ging von ihm jener Satan, der ihn bedrängt hatte, wie ein Rabe aus seinem Ausgange und wie Schlangen aus seiner (lies: ihrer) Höhle.

22. Es fragte ihn ³ über den Grund davon jener Priester, über seine Heilung, und als er es erzählt hatte,

¹ nämlich: Jesus.

² oder es ist abgekürzt für: Während die Binde in seiner Hand war.

³ I 22 setzt hinzu: den Sohn.

(staunte er)¹ in seinem Sinne und schrie vor seinem Stamme:

23. Siehe, dieser ist ein verborgener Gott, der die offenbaren Götter zerstört an unserem Tage, wie der Herr gesagt hat: Vielleicht (sic!) ist er in das Land Aegypten gegangen!

24. Und als sie aus jenem Dorfe ausgezogen waren, (da fielen) Räuber (über sie her), und plötzlich wurden Stimmen gehört², die die ganze Erde erschütterten.

25. (Es war, als) wenn Reiter mit ihnen flohen und das Wiehern von Rossen entstände, und das Klirren von Steigbügeln herankäme. Es flohen die Feinde, und sie³ waren gerettet.

26. Und als sie in eine Stadt einzogen, sahen sie dort eine Frau, in der ein böser Geist war und sie satanisch gemacht hatte.

27. Sie sah einen Jüngling, schwarz von Ansehen, und die Unglückliche lief, um ihn zu ergreifen, aber sie sah in ihrer Hand keinen Körper⁴, und er⁵ trat in sie ein in der Stunde.

28. Während sie nackt war, lief sie umher und wohnte zwischen den Gräbern und zerbrach die Ketten und Fesseln und verdarb alles, was sie sah.

29. Als die Heilige jenes besessene Weib sah, erbarmte sie sich ihrer. Durch eine Binde⁶ fuhr der Dämon aus in jener Stunde.

30. Und es begann der Böse Schreie auszustossen voll Leid: Wehe über mich! Es traf mich ein Ereignis von Maria der Mutter des Gottes und Menschen.

¹ « staunte er » ist aus I 22 hinzugesetzt.

² wörtlich: sie liessen Stimmen hören d. i. man liess hören = es wurden gehört.

³ Jesus und die Seinigen.

⁴ wörtl: Berührung.

⁵ der Böse.

⁶ des Jesuskindes.

31. Wenn ich von seiner Binde vertrieben werde, und sie mir nicht die Herrschaft lässt, so werde ich an einen fernen Ort fliehen vor seiner starken Macht.

32. = I 32.

33. Die Braut hatten Zauberer durch ihre Zaubereien taub und auch stumm gemacht, und es traten zu ihr alle Menschen (und zeigten ihr), dass der Knabe der Sohn der Jungfräulichkeit sei.

34. Es küsste die Braut den Sohn der Jungfrau und sie wurde gelöst von dem Bande des Zaubers und wurde voll von Freude, und die Nachricht verbreitete sich in der ganzen Stadt.

35. Und es kam die ganze Stadt und versammelte sich und brachte unserem Herrn Anbetung dar. Gott dem Vater dankten sie und seinem Sohne, und seinen Geist bekannten sie.

36. Als sie in eine andere Landschaft gingen, unser Herr mit seiner reinen Mutter, da traf auf sie eine Frau, in der ein unreiner Geist war.

37. (So war sie besessen geworden): Als das Weib zu jenem Strome ging und ihre Augen¹ erhob, indem sie umher sah, da kein Mensch vorüberging, wusch sie sich, und (da) traf sie der Feind.

38. Und eine Schlange sah sie dort in Gestalt ihrer Mutter (kommen), um sie zu töten. Und als der Sohn Mariens sie sah, da küsste sie ihn, und die Schlange verschwand.

39. In der Frühe des Tages stand die Jungfrau auf, wusch ihren Sohn; in jener Wohnung aber wohnte ein Mädchen, das Aussatz hatte.

40. Das Mädchen, das jenes Weib gesehen hatte, dem durch ihre² Hand Heilung geworden war, wusch sich in dem Wasser im Glauben und wurde rein wie eine Perle.

¹ wörtlich: Ihr Auge.

² der Jungfrau.

41. Das Mädchen folgte Maria und war ihr als Dienerin, und so oft sie in ein Land kam, ging sie mit Maria.

42. Es war dort ein Hegemon, der lange keinen Sohn hatte, und als der Arme einen Sohn bekam, war er ganz aussätzig.

43. Sein Vater befahl, dass er getötet werde. Seine Mutter begann zu weinen, und es sprach jenes Mädchen, (das) bei der Mutter des Herrn (war), zu jenem Weib im Geheimen :

44. In eurer Wohnung wohnt ein Weib, und sie hat einen Sohn, voll von Gnade, und so oft sie ihm ein Bad bereitet, bewirkt sein Wasser alle Heilungen.

45. Und als Maria ihren Sohn wusch, stand das Weib hinter ihr und wusch in dem Wasser ihren Sohn, und er wurde rein, und gewaltig wurde ihre Hoffnung.

46. Sie reisten von dort in ein Land und gingen in eine kleine Stadt, und dort war ein Mann, der vom Zauber gebunden war.

47. Und als sie hingingen, stiegen sie ab in seiner Wohnung (und) lösten seine Gebundenheit, und er glaubte, er und die Söhne seines Hauses, an den Sohn Mariens, der abgestiegen war in seinem Hause.

48. Und von dort kamen sie, indem sie fort zogen, in eine Gegend. (Und) es trafen auf sie drei (Weiber)¹. Die erhoben dort ihre Stimmen, da sie in Weinen und Trauer waren.

49. Sie hatten nichts auf dieser ganzen Welt ausser einem geliebten Bruder, und dieser Unglückliche wurde geschlagen von einem Leiden, schlimmer, als jede Makel.

50. Zauberer hatten Zaubereien bei ihm angewandt, und ein Mann=Maulesel war er geworden, und seine Schwestern standen um ihn und weinten über ihn, wie über einen Toten.

¹ s. (= siehe) I 48.

51. Sie gaben ihm zu essen, und er ass nicht, sie bekleideten ihn, und er zog sich nicht an. Und indem er Tieren ähnlich war, arbeitete er nicht, wie Tiere (nicht arbeiten).

52. Das Mädchen, das bei Maria, der Mutter unseres Herrn, war, – und gross sind seine Erbarmungen – brachte das Kind und legte es auf ihn, und er wurde ein Mensch und seine Zauber gelöst.

53. Als sie von jenem Orte abgereist waren und weitergezogen und an einen wüsten Ort gekommen waren, da trafen auf sie zwei Räuber, die Kundschafter waren für das Lager (der Räuber).

54. Einer von ihnen hiess Titus; Dummachus jener andere bei ihm. Als Titus mit ihm stritt, dass er nicht alle seine Genossen wecke.

55. Da antwortete jener Verführer: Ich lasse meinen Anteil nicht fahren, und es gab ihm sein Nebenmann den Gürtel seiner Lenden als Pfand.

56. Die Jungfrau segnete den Räuber und brachte für ihn diese Bitte dar: Es mache dich der Herr würdig des Paradieses, weil du uns nicht diesem Heere überlieferst!

57. Und als sie ferner nach Aegypten gingen, zerstörten sie alle Götzenbilder. Zwei aber von diesen standen am Tore ¹, sie riefen mit mächtiger Stimme.

58. Es schrien die Statuen mit Macht: Siehe der König und das Haupt der Königreiche und der Herr aller Herrschaften ist hier vorüber gezogen in dieser Stunde.

59. ² Eine andere (Frau kam), deren Sohn dem Tode nahe war, und sein Leiden war schwer, und die Hoffnung seiner Mutter war abgeschnitten. Durch das Waschwasser unseres Herrn wurde sie beständig.

¹ der Stadt.

² s. I 63.

60. ¹ Ein Weib (kam auch), das Zwillinge hatte, und einer starb und einer blieb ihr, und seine Seele war nahe dem Ausgehen (aus dem Leibe). Seine Mutter aber trug ihn und lief:

61. ² Zu der Heiligen eilte sie, und wegen ihres Sohnes bat sie. Als die Gebenedeite ihr (dann) befahl und auch so sprach:

62. ³ Lege o Weib, deinen einzigen Sohn auf den Thron meines Herrn und meines einzigen Sohnes! da legte sie ihn (dorthin), damit der Schöpfer ihn heile ⁴. Und dieser ist der Jünger Thomas.

63. ⁵ Und auch ein aussätziges Weib kam zu der seligen (Jungfrau), indem sie um ein Almosen bat. Die aber verschaffte ihr Heilung.

64. ⁶ Und ein Mädchen war verlobt, und sie trug Aussatz an ihrer Gestalt. Aber sie wusch sich in seinem Waschwasser und wurde rein und vermählte sich.

65. ⁷ Und (da war) ein Mädchen, das den Satan sah wie einen Drachen, und vor Bedrängnis schrie sie, und kein Befreier war ihr geworden.

66. ⁸ Eine Binde des Jungen des Löwen gab ihr die Jungfrau, die reine, und als der verborgene Drache die Binde sah, verschwand der Unglückliche.

67. ⁹ Und ein Weib hatte einen Sohn, und er wurde bedrängt vom Feinde. Wie ein wütender Hund biss er jeden Menschen ¹⁰.

¹ s. I 64.

² s. I 65.

³ s. I 66.

⁴ Im Texte steht; « damit er Schöpfer sei », was keinen Sinn gibt. S. I 66.

⁵ s. I 67.

⁶ s. I 68.

⁷ s. I 69.

⁸ s. I 70.

⁹ s. I 71.

¹⁰ wörtlich: Leiblichen (corporalis).

68.¹ Man trug und brachte ihn zum Messias. (Da) sprang er auf ihn, und als er ihn gebissen hatte und gestorben war², da verkaufte er ihn für seine Heilung.

69.³ Und als er mit den Jungen heranwuchs und aus Lehm Kamele machte, bewegten sich alle Figuren, die er verfertigte, zu dem Orte, wohin er befahl.

70.⁴ Einmal liefen die Kinder fort und verbargen (sich) in einem Ofen. (Einige) von ihren Genossen fragten ihre Mütter, wo sie wären.

71.⁵ Sie sprachen: Hier sind nicht Knaben, sondern —kommet her (und sehet)! Ziegen= und Schafböcklein. Und er sprach: Kommet, Knaben! die da Ziegenböcklein sein sollten⁶.

72.⁷ Als diese Knaben sich verwandelt hatten und schnell plötzlich Ziegenböcklein geworden waren, schwarze mit bunten und ihn blökend umgaben,

73.⁸ Da warfen sich vor ihm, ihrem Hirten, ihre Eltern nieder (bittend), dass er sie loslasse (aus der Verwandlung), und er öffnete seinen Mund und sprach zu ihnen: Kommet, Knaben! Werdet Menschen!

74.⁹ Und als an einem Wege sass unser Herr mit den Knaben, da ging vorüber ein Mann, der an seiner Hand von einer Schlange gebissen (und) von Leid geschlagen war.

¹ s. I 72.

² Gemdani hat falsch das Altsyr.: «Der Geist ihn verlassen hatte» als gleich «er gestorben war» aufgefasst.

³ s. I 73.

⁴ s. I 74.

⁵ s. I 75.

⁶ wörtlich: es gefiel ihnen (den Müttern), dass sie... seien.

⁷ s. I 76.

⁸ s. I 77.

⁹ s. I 78.

75.¹ Und als er das Haus unseres Herrn erreicht hatte, da rief man ihn, und er (Jesus) heilte ihn, und er ist dieser Jünger, den man Cananaeus nannte.

76.² Ein anderer (kam), dessen Bindung (Fessel) der Böse geworden war, und er glich (wie) einer Schlange. Wie ein Halsband wickelte er sich auch um seinen Hals. Drei Jahre an Zahl hatte er (der Besessene in diesem Zustande).

77.³ Sobald er Eisen sah, verwandelte sie sich in Eisen, und als unser Herr sich zeigte, wurde sie zu nichts und ging fort und entfloh.

78.⁴ Und als kleine Kinder redeten⁵, (und) auf einem Dache sich ausruhten, und als ein Knabe hinabgestossen war, da schrieten sie: Jesus hat ihn gestossen.

79.⁶ Als der Knabe gefallen war, (und) da näherte sich unser Herr seiner Seite (und sprach): Hat Jesus dich gestossen? und er antwortete ihm: (Und) Jesus hat mich lebendig gemacht. Ihm sei Preis!

80.⁷ Pharao liess jeden Menschen hinausgehen⁸, und als unser Herr sich dem Tore näherte, da erfuhr er jedes Einzelne über ihn⁹. König der Könige ist er¹⁰.

81.¹¹ Und als Pharao ihn töten wollte, da diente ihm Lazarus, da er vor Pharao gegenwärtig war, und er verbürgte sich für Christus.

¹ s. I 79.

² s. I 80.

³ s. I 81.

⁴ s. I 82.

⁵ Nach I 82 richtig: spielten.

⁶ s. I 83.

⁷ s. I 59,

⁸ vor die Stadt, um Erkundigungen über Christus einzuziehen.

⁹ oder: Jeder einzelne erfuhr, was über ihn (berichtet wurde).

¹⁰ wörtlich: Wurde er, blieb er, nämlich Christus.

¹¹ s. I 60.

82. Er verbürgte sich für Christus mit einer Bürgschaft, und das war jene Freundschaft, und unser Herr vergalt sie ihm am Ende. Er erweckte ihn aus dem Grabe vom Tode.

83. Er erweckte den Lazarus, wie er mich (erwecken wird). Vielleicht werden meine Sünden Verzeihung finden, und er wird segnen mich und meine Brüder und meinen Vater und meine Mutter und meine Verwandten!

3. EIN GEISTLICHES GEDICHT ÜBER DEN HEILSPLAN.

Von dem Priester Joseph (Jausip) aus Telkêf,
dem Sohne des Priesters Gemaldin.

(Aus dem *Neusyrischen* übersetzt).

(Aus der Handschrift Sachau 223 fol. 2^b)¹.

Anfang: Im Namen Gottes des Vaters, des Ursprunges, und des Sohnes, der einen Ursprung hat, des Wortes, und des heiligen Geistes, des Ausganges (aus dem Vater und dem Sohne) fängt der demütige (beschämte) Diener an, das Buch der geistlichen Gedichte zu schreiben, die verfasst sind von dem Priester Joseph aus Telkêf, dem Sohne des Priesters Gemaldin.

Zuerst das (geistliche Gedicht) über den Heilsplan nach der Stimme der geoffenbarten Wahrheit:

1. Lob sei Gott, dem Wesen, und Christus, dem Worte des Herrn, und dem heiligen Geiste, seinem lebendigen Geiste, den drei Personen, einem Schöpfer.

¹ Dazu ist benutzt die arabische Uebersetzung in der Handschrift Sachau 224 fol. 1a, wo der Anfang lautet: Gedicht des Priesters Joseph aus Telkêf, des Sohnes des Priesters Gemaldin. Wörtlich: Des Vaters, der Ursache und des Sohnes, des Verursachten. Siehe dazu Hurter *opp. s. PP.* XLI 37² (zu S. Joannis Damasceni *expos. Fidei orthodoxae* l. I c. 8 n. 34) Causa. Ne quis *causae* nomine offendatur, quod Patri tribuitur relate ad Filium: Graecis enim hoc in argumento aitia, aitos idem est ac principium, auctor.

2. Wir preisen ihn, wir Christen alle, den Schöpfer aller Naturen; es sind uns gegeben redende Munde, wir preisen ihn, wir und die geistigen Wesen.

3. Die Geister, die höchste Ordnung, die Cherubim, die den Thron des Herrn tragen,¹ haben so den Schöpfer gepriesen: Furchtbar bist du von deinem erhabenen Orte aus.

4. Furchtbar bist du von deinem Orte aus, vom Heiligtum und deiner Kirche, noch im besondern an erster Stelle gepriesen von uns und von den Menschen zu allen Zeiten, am Morgen und Abend.

5. Am Morgen und am Abend, zu allen Zeiten, preisen (ihn) die Throne², verehrend, und die Ordnung der Seraphim, der Feurigen, sie haben ihm zu allen Zeiten gedient.

6. Zu allen Zeiten haben sie ihm gedient, die Ordnung der Herrschaften und die Kräfte, und die Ordnung der Fürstentümer rufen ihm zu: Heilig, heilig, heilig ist seine Macht.

7. Heilig ist die Natur der Gottheit, heilig gepriesen ist sein Wort und heilig ist sein lebendiger Geist, (er) (Gott), der keine Veränderung erfährt.

8. Heilig ist sie (die Gottheit), unveränderlich ist er (Gott), sein (Name) wird so in der Sprache erklärt. Dieser ist unser barmherziger Herr, ohne Veränderung für ewige Zeiten.

¹ In der Liturgie des hl. Chrysostomus u. in der des hl. Basilius wird Gott angeredet in dem Gebete nach dem sogenannten Cherubshymnus: « Herr unser Gott... Du fährst auf dem Throne der Cherubim einher » mit Bezugnahme auf Ps. 18, 11 (Vulg. 17, 11. *Ascendit super Cherubim et volavit*). Dass die Cherubim den Thron des Herrn tragen, wird fast durch keine Stelle der hl. Schrift nahe gelegt, wenngleich es mehrere Male heisst: Qui sedes super Cherubim z. B. I Sam. 4, 4. u. 2. Sam. 6, 2. Siehe die griechischen Liturgien übersetzt von Remigius Storf. (Kempten 1877), p. 166 u. 211.

² Vgl. Col. 1, 16 u. Pseudo-Dionysius Areopagita de coel. hier. cap. 7, 8, u. 9. (Migne, P. Gr. 3, 205-272) Thom. Aqu. s. theol. I qu. 108 a. 2.

9. In Ewigkeit loben (ihn) die Engel, Tausende und Zehntausende ohne Ende¹, und jene sind die Erzengel und Oberen der Engel, und unsere Wächter sind die Engel²,

10. Die uns behüten nach seinem hohen Befehle und das Lob verkündeten in der Höhe und dieser Erde den Frieden verkündeten und gute Hoffnung der ganzen Welt³.

11. Und gute Hoffnung den Menschen, die er auferwecken wird mit Leib und Seele. Lob seinem heiligen Namen, wohlan, lasset uns emporsenden am Morgen und Abend!

12. Auf, wohlan, christliches Volk, lasset uns preisen unseren Vater im Himmel und seinen Sohn, Christus und seinen lebendigen Geist, drei Personen, einen Schöpfer!

13. Drei Personen der Gottheit, Gott und Christus, das Wort, und der heilige Geist, der lebendige Geist, der den Adam erschaffen hat im Anfange.

14. Erschaffen hat er den Adam, den neuen König, nach seinem Bilde, wie sich, als Gleichnis. Und er (der Mensch) besitzt das Leben und das Wort und den Geist in seiner Seele, dem lebendigen Geiste.

15. Und Geist und Leben und Wort (besitzt der Mensch). Sehet im Menschen die Dreifaltigkeit und auch diese Ähnlichkeit⁴ der Gottheit: Gott und seinen Geist und das Wort!

16. Die Dreiheit ist in jedem Menschen. Verstehet es, ihr Menschen alle, und auch Gott, der Herr des Menschen, (ist drei): Er und sein Wort und der heilige Geist.

¹ vgl. Dan. 7, 10.

² Matth. 18, 10.

³ Luc. 2, 14.

⁴ d. i. und ähnlich drei in der Gottheit.

17. Durch dieses sein Wort hat er die Welt erschaffen¹, und Adam hat er sein Bild genannt² und dem, was auf der Erde ist, und dem, was in der Höhe ist, befahl er, dass sie Adam Frieden geben (= grüssen) sollten³.

18. Die Engel gaben ihm Frieden (= grüssten ihn), und die Tiere brachte er (zu ihm), und alle Namen nannte er⁴, aber jene Teufel folgten ihm nicht.

19. Sie folgten nicht, und seine Weisheit nahmen sie nicht an, und aus diesem Grunde fielen sie von ihrer Rangstufe, und wegen eines Vorwandes für ihn⁵ gingen sie umher.

20. Sie gingen umher und fanden für ihn als einen Vorwand jenen Baum des Guten und des Bösen. Eva und Adam assen wahrhaftig (von ihm) und wurden auf diese weite⁶ Erde geworfen.

21. Sie wurden auf diese verfluchte Erde geworfen, und über sie herrschten Sünde und Tod, und sie leisteten dem Bösen Knechtsdienst bis auf diese Zeiten und dieses Ende.

22. An diesem Ende erbarmte sich seine Güte, der Herr der Welt, dass er seine Schöpfung erlöste, und er sah auf uns in seiner Barmherzigkeit und sandte seinen Sohn, ihn, sein Wort.

23. Sein Wort sandte er zu uns. Er (der Sohn) zog an unsere Menschheit und unsere Gestalt. Verwundet war sein Bild in unserem Anfange, am Ende zog er an unser Bild, wie wir⁷.

¹ vgl. Sap. 9, 1.

² Gen. 1, 26. I Cor. 11, 74).

³ Einer christlich-syrischen Sage entnommen, der auch Mohammed im Koran gefolgt ist (38. Sure V. 73 ff.). Grünbaum, *Neue Beiträge zur semitischen Sagenkunde* S. 57 (Zitiert nach Grimme, *Mohammed II* 60).

⁴ Gen. 2, 19.

⁵ um ihn zum Ungehorsam gegen Gott zu verführen.

⁶ dürre (nach der arab. Übers.).

⁷ d. h. uns vollkommen ähnlich.

24. Er zog von uns einen Menschensohn an, vollständig, vollkommen, mit Leib und Seele, von der Tochter Davids des Königs, des Fürsten, von Maria der Jungfrau in der Kraft des heiligen Geistes.

25. Von der Jungfrau durch die Kraft des heiligen Geistes (ist er) *ein* Christus, Gott und Mensch. Wohlan, höret ihr Menschen alle, damit ich euch das heilige Geheimnis verkündige!

26. Ich verkünde dem christlichen Volke das Geheimnis, das man nennt die geoffenbarte Wahrheit: Christus ist Mensch und Herr, wie verkündet ist an dem ersten Tage¹.

27. An dem ersten Tage, wie der Engel den Hirten verkündigte und sprach: Geboren ist euch der Erlöser, o Männer, der Herr, Christus wurde ihm sein Name genannt².

28. Sein Name wurde ihm Christus der Herr genannt. Gott ist er und Mensch, offenbar, die Person des Wortes des Herrn verborgen, in der Person des Menschen wohnend³.

29. Im Menschen wohnte sein Wort, eine von den Personen seiner Dreifaltigkeit. Der Welt hat er seine Gottheit geoffenbaret, Gott ist die Wahrheit, (er), dem keiner gleich ist.

30. Er ist zu uns gekommen am Ende der Zeiten; hat angezogen unseren Leib von uns Armen. Er hat uns erlöst aus der Hand der Teufel. Mensch ist er in Wahrheit in sich selbst.

31. Die Propheten haben geweissagt zu ihren Zeiten und haben über ihn geoffenbart durch sich selbst und haben

¹ seines Lebens.

² Luc., 2. 11.

³ Nestorius lehrt bekanntlich, dass in Christus zwei Personen sind, eine göttliche und eine menschliche.

auf ihn hingezeigt in ihren Geheimnissen ¹. In Wahrheit ist er Gott.

32. Jener, der neun Monate im Schosse (der Mutter) weilte (und) nicht enteilte und geboren wurde ² von einem Menschen, in Wahrheit ist er Menschensohn.

33. Er wurde von den Engeln gepriesen: ³ Gott ist er. Er wurde in die Krippe gelegt: ⁴ Mensch ist er. Der Stern verkündigte ihn: ⁵ Gott ist er. Er sog die Milch: Mensch ist er.

34. Er empfing die gesetzliche Beschneidung: ⁶ Mensch ist er; und brachte das Opfer dar, wie die Thora (es vorschreibt) ⁷; und erfüllte vollkommen das Gesetz der Väter: Menschensohn ist er in Wahrheit.

35. Es nannte ihn Simeon Vater den Völkern ⁸ und Finsternis jenem Volke der Hebräer ⁹ und Aergernis gebend den Israeliten: ¹⁰ in Wahrheit ist er Gott.

36. Er floh nach Agypten vor jenem unreinen Herodes, jenem heidnischen Könige, voll von jeder Bosheit und Lüge: ¹¹ in Wahrheit ist er Menschensohn.

37. Es fanden ihn jene Hirten und freuten sich sehr über seine Geburt; es knieten nieder und beugten sich vor ihm sie alle: in Wahrheit ist er Gott.

¹ d. h. in ihrem geheimnisvollen Offenbarungen.

² wörtlich: existierend wurde.

³ Luc. 2, 9, ff.

⁴ Luc. 2, 7.

⁵ Matth. 2, 1 ff.

⁶ Luc. 2, 21.

⁷ Lev. 12, 6 ff.

⁸ Luc. 2, 32. Vielmehr: Ein Licht zur Erleuchtung der Heiden.

⁹ dieser Ausdruck kommt Luc. 2, 32 ff., und auch sonst im Evangelium nicht vor.

¹⁰ Luc. 2, 34: Zum Falle... vieler in Israel.

¹¹ Math. 2, 13-15.

38. Er nahm gar sehr zu an Weisheit und wurde gross an Gestalt ¹ und an der göttlichen Gnade: Menschensohn ist er in Wahrheit.

39. Er wurde getauft im Jordan: ² Mensch ist er; er öffnete den Himmel: ³ Gott ist er; er fastete und wurde versucht: Mensch ist er; er beschämte den Bösen: ⁴ Gott ist er.

40. Er verwandelte das Wasser, und es wurde Wein; es kamen und tranken alle Anwesenden, und priesen ihn alle, wie die Wahrheit (es erforderte): ⁵ in Wahrheit ist er Gott.

41. Er kam und trat in das Haus des Zachäus ein ⁶, und im Hause Simons ass ⁷ und trank er bei der Abendmahlzeit und beim Mittagessen; er ass und trank Brot und Wasser: Menschensohn ist er in Wahrheit.

42. Er heilte die Schwachen und Kranken; und öffnete die (Augen der) Blinden und reinigte die Aussätzigen; und machte feststehen die Füße der Lahmen: ⁸ in Wahrheit ist er Gott.

43. Er ging hinaus, um zu beten auf dem Berge und verweilte dort sehr lange im schönen Gebete: ⁹ Mensch ist er in Wahrheit.

44. Den Lahmen gab er Bewegungen und den Halblahmen die Schritte ¹⁰ (das Gehen); Gott ist er in Wahrheit.

¹ Luc. 2, 52. Im griech. Texte: ἡλικία 1. Alter 2. Wuchs, Körpergrösse.

² Matth. 3, 13-15.

³ Matth. 3, 16 f.

⁴ Matth. 4, 1-11.

⁵ Jo. 2, 1-11.

⁶ Luc. 19, 1-10.

⁷ Luc. 7, 36-50. (V. 40 Simeon) Es heisst: dass er esse... Das Andere ist ausschmückender Zusatz.

⁸ siehe Matth. 11, 5. Luc. 7, 22; vgl. auch act. 3, 7.

⁹ Luc. 6, 12.

¹⁰ z. B. Matth. 21, 14.

45. Er schlief im Schiffe: ¹ Mensch ist er. Er beruhigte das Meer: ² Gott ist er. Er stieg auf zum Berge: ³ Mensch ist er. Er gab das Gesetz: ⁴ Gott ist er.

46. Er wurde müde von Anstrengung; setzte sich beim Brunnen; ⁵ und erbat sich Wasser von der Samariterin, weil er sehr Durst hatte: ⁶ in Wahrheit ist er Mensch.

47. Er offenbarte ihr Verborgenes und ihre Geheimnisse und alle ihre Angelegenheiten und ihre Sünden ⁷. Sie erstaunte über ihn und über die Worte: Gott ⁸ ist er in Wahrheit.

48. Dort weinte er und vergoss Tränen über Lazarus, jenen seinen Freund, und fragte, wo sein Grab sei: ⁹ in Wahrheit ist er Mensch.

49. Er rief ihm zu und liess ihn auferstehen; aus jenem Grabe liess er ihn hervorgehen, durch die Kraft seiner Gottheit weckte er ihn auf: ¹⁰ in Wahrheit ist er Gott.

50. Er ritt auf einem Füllen (eines Esels): Mensch ist er. Es sangen die Kinder: Gott ist er. Es beneideten (ihn) die Pharisäer, weil sie ihn priesen: ¹¹ in Wahrheit ist er Gott.

51. Er verrichtete Zeichen: Gott ist er. Die Priester waren eifersüchtig auf ihn: Gott ist er. Es priesen ihn die Scharen: Gott ist er ¹². In Wahrheit ist er Gott.

¹ Matth. 8, 24. Marc. 4, 38.

² Matth. 8, 26. Marc. 4, 39. Luc. 8, 24.

³ Matth. 5, 1.

⁴ Matth. 5, 2 ff. Luc. 6, 20 ff.

⁵ Jo. 4, 6.

⁶ Jo. 4, 7.

⁷ Jo. 4, 16-19.

⁸ Die Hs. bietet irrigerweise « Mensch » statt « Gott ».

⁹ Jo. 11, 33-35.

¹⁰ Jo. 11, 43.

¹¹ Jo. 12, 14-19. Luc. 19, 29-44. Marc. 11, 1-10. Matth. 21, 1-11; 14-16.

¹² Luc. 19, 47 f. u. 20. 1 ff. Matth. 21, 14-16.

52. Er ging hinaus nach Bethania in dieser Stunde mit den Jüngern aus der Stadt; er übernachtete dort in tiefem Schlafe: ¹ in Wahrheit ist er Mensch.

53. Er fluchte dem Feigenbaume, und er verdorrte plötzlich ². Und er machte bekannt seinen Ruhm (und) zeigte seine Macht seinem Jünger in der Versammlung: ³ Gott ist er in Wahrheit.

54. Es salbte ihn Maria mit wohlriechender Salbe, mit dem Haare ihres Hauptes trocknete sie seinen Leib ab und erlangte von ihm Tilgung ihrer (Sünden-) flecken: ⁴ in Wahrheit ist er Mensch.

55. Er liess nach ihre Schuld und ihre Sünden, und es wurde offenbar an ihr jene Nachlassung, dass nachgelassen wurden ihre Fehler: ⁵ in Wahrheit ist er Gott.

56. Er ass das gesetzliche Pascha ⁶ aus Rücksicht auf das israëlitische Volk mit der Schar der auserwählten Jünger: ⁷ Mensch ist er in Wahrheit.

57. Er offenbarte die Bosheit des Judas; ⁸ er nahm ein Handtuch und band es um seine Hüfte und wusch die Füße seiner Jünger: ⁹ Mensch ist er in Wahrheit.

58. Er nahte sich dem Ohre jenes Knechtes und heilte ihn mit seiner grossen Kraft, und sprach zu Simon: Stecke wieder ein dein Schwert: ¹⁰ in Wahrheit ist er Gott.

¹ Matth. 21, 17 f.

² Matth. 21, 19.

³ Matth. 21, 23. ff.

⁴ Matth. 26, 6-13. Jo. 11, 2; 12, 3. Luc. 7, 36-50.

⁵ Ibidem v. 48 ff.

⁶ Osterlamm.

⁷ Matth. 26, 18 ff.

⁸ Matth. 26, 20-25.

⁹ Jo. 13, 4 f.

¹⁰ Matth. 26, 51 f. Luc. 22, 50 f.

59. Sie kreuzigten ihn: ¹ Mensch ist er. Es spalteten sich die Felsen: ² Gott ist er. Sie balsamierten ihn ein: ³ Mensch ist er. In Wahrheit ist er Mensch.

60. Er öffnete die Gräber: ⁴ Gott ist er; er zerstörte den Tempel: ⁵ Gott ist er; er rief am Kreuze: ⁶ Mensch ist er; in Wahrheit ist er Gott.

61. Es verfinsterte sich die Sonne: ⁷ Gott ist er; und die Toten erweckte er aus den Gräbern ⁸ und stand am dritten Tage aus dem Grabe auf: ⁹ in Wahrheit mit Recht ist er Gott.

62. Nach seiner Auferstehung ass und trank er; als er die Jünger gesehen hatte, freuten sie sich mit ihm, und er tröstete sie auch: ¹⁰ in Wahrheit mit Recht ist er Gott.

63. Durch verschlossene Türen trat er ein und sah sie und bot Friede den zwölf Aposteln und setzte sich zu ihnen und sprach mit ihnen: ¹¹ in Wahrheit mit Recht ist er Gott.

64. Und den Ort der Einbalsamierung zeigte er (ihnen) und die Narbe der Lanze sah Thomas, und der bekannte den Jüngern: ¹² in Wahrheit mit Recht ist er Gott.

65. Und er stieg empor zum Himmel des Himmels (und) erhob sich hoch; zur Rechten Gottes setzte er sich ¹³, und

¹ Matth. 27, 35,

² Matth. 27, 51.

³ Jo. 19, 39 f.

⁴ Matth. 27, 52.

⁵ wörtlich: er spaltete den Tempel d. h. wohl: seines Leibes Vgl. Matth. 27, 40. oder: Es zeriss (der Vorhang des) Tempels. (Ibid. v. 51).

⁶ Matth. 27, 46.

⁷ Matth. 27, 45, Luc. 23, 44 f.

⁸ Matth. 27, 52.

⁹ Matth. 28, 7. Marc. 16, 6. Luc. 24, 6.

¹⁰ Luc. 24, 36-49. Jo. 20, 19-20.

¹¹ Ibid.

¹² Jo. 20, 24-29.

¹³ Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. Act, 1, 9.

Urteil und Gesetz übergab er (Gott) in seine Hand: ¹ in Wahrheit mit Recht ist er Gott.

66. Und die Engel sprachen: Er wird kommen in sichtbarem Leibe (und) auferwecken die Toten, wie er hinaufgestiegen ist. – Glaubet es, ihr Sterblichen! ² Mensch ist er in Wahrheit in seiner Menschheit.

67. Er sandte zu ihnen den hl. Geist, zu den Jüngern, der geheiligten Versammlung: er ³ zog an über (= für) sie gleichsam Feuer und Sonne: ⁴ in Wahrheit ist er Gott, heilig.

68. Constantin sah einen Traum, das Kreuz, dessen Abbild am Himmel war. Er fragte und (ging umher) suchte, bis er sah: ⁵ in Wahrheit also ist er Gott.

69. Die Kirche erwählte er aus allen Völkern, heiligte sie durch die drei Namen: Vater und Sohn und Geist, drei Personen: Gott in Wahrheit Preis seinem Namen!

70. Gépriesen (sei er), weil er seinen Heilsplan vollendete: deswegen, weil er seine Schöpfung erlöst hat; loben wir alle seine Gottheit ohne Zweifel mit seiner Menschheit!

71. Und auch ich sündiger Knecht, der gesprochen hat über seine geoffenbarte Wahrheit; Christus ist Mensch und Herr: höret ihr, o christliches Volk.

72. Höret (es), ihr Christen alle! Christus ist zwei Personen ⁶ und zwei Naturen. Zu den Juden, den Pharisäern und Priestern, sprach unser Herr durch sich selbst.

¹ Matth. 28, 18. Jo. 5, 22. Sed omne iudicium dedit filio.

² Act. 1, 10 f.

³ der hl. Geist.

⁴ Act. 2, 1–4.

⁵ Eusebius, Leben Konstantins 1. Buch 29. Kap. Die griech. chr. Schriftst. Eusebius 1 Bd. Leipzig 1902, S. 21

⁶ die bekannte Irrlehre des Nestorius, die auf dem Konzile zu Ephesus (431) verworfen wurde, cfr. Denz. 76.

73. Er sprach zu ihnen: Zwei sind wir in Wahrheit, und das Zeugnis zweier ist wahr¹. Die Gottheit wohnt im Sohne: diese zwei Dinge lehrte uns gerade er, der Herr.

74. Unser Herr und unser Schöpfer erschuf in jener seiner Liebe die Welt und alles, was in ihr ist, und Adam liebte er sehr vor allem in seinem Herzen. Er war gefallen. Am Ende kam er zu ihm.

75. Es kam das Wort der Gottheit; es zog an und bedeckte (sich) mit der Menschheit; und vollendete diesen Heilsplan, dass Gott und Mensch ein einziges Bild (sei).

76. Gott im Menschen *ein* Bild, ohne Veränderung, jeder eine Person; sein Aussehen (war) wie das eines Menschen dieser Welt und seine Macht, wie die Gottes; vollkommen.

77. Darum höret, ihr Christen alle, diesen Heilsplan des Lebens! Er (hat uns) erlöst in den letzten Zeiten. Preis sei ihm von den Toten und Lebendigen!

78. Preis dem Vater und dem Sohne und dem Geiste, der uns den Mund öffnete und eine Rede mit wahrhaftiger Zunge verlieh, damit wir (ihn) preisen und ihm Lob darbringen!

79. Wohlan! Lasset uns (ihn) preisen, Christen! und zu ihm demütig beten, dass er für uns beruhige die Zeiten und uns von den Muslemin befreie.

80. Er befreie uns von den Ismaeliten, von den Volksstämmen und den Barbaren. Sie verbittern uns sogar das Ende des Lebens.² Unser Herr erhebt vielleicht die Griechen wieder.

¹ Jo. 8, 16 f.. « quia solus non sum, sed ego et qui misit me, pater. Et in lege vestra scriptum est: Quia duorum hominum testimonium verum est ». Christus sagt also nicht von sich selbst allein, dass er zwei Personen sei, sondern er und der Vater seien zwei Personen.

² s. Br.

81. Er erwecke die Griechen in unseren Tagen, damit wir erbauen alle unsere Kirchen, und der Friede wohne in unseren Ortschaften, und er bewahre die Priester und unsere Hirten!

82. Er bewahre die Patriarchen und Priester und Bischöfe mit den Metropolitnen, die Priester und Diakonen und Lehrer, alle Christgläubigen!

83. Er behüte uns alle in dieser Welt, und wir wollen bereuen vor ihm mit Gebet und Fasten, und an jenem Tage, an dem er die Auferstehung bewirkt, wird er uns hinaufführen zum Reich der Höhe.

84. Und ich Sünder, voll von Lastern, der ich nicht Busse getan habe vor unserem Herrn, o ihr Gläubigen, erbittet mir von der Liebe Jesu, dass er mich nicht von sich verstosse!

85. Jesus verstosse mich nicht von sich; vor ihm habe ich Busse überhaupt nicht getan. Aus dem Evangelium habe ich so gelernt: Ich werde Busse tun, und er wird mich am Ende nicht beschämen.

86. Nicht wird er mich beschämen in jener (seiner) Liebe, da er unseren Leib angezogen hat am Ende und gestorben und auferstanden ist nach drei Tagen. Wie er auferstanden ist, wird er die Menschheit auferwecken.

87. Wie er auferstanden ist in Leib und Seele, so wird er auferwecken sie, die Menschen alle, in diesem Leibe und (dieser) Seele und mit ihrem Lichte wird sie die Sonne¹ bekleiden.

89. Er wird bekleiden die Apostel, als die ersten, und die Martyrer und die Heiligen und Büsser, und alle gläubigen Christen wird er hinaufführen zum Reiche des Lebens.

88. Er wird sie, die Guten, hinaufführen zum Reiche; er wird die Apostel auf die Throne setzen, und sie werden

¹ d. i. Christus, vgl. Gedicht II Str. 3.

das Volk der Juden richten ¹, die den Herrn der Geschöpfe gekreuzigt haben ².

90. Die Christus, ihren Herrn, gekreuzigt haben, und (doch) hatte er jene Wundertaten vor ihnen verrichtet, und die Jünger mehr als er ³. Mit Recht in Wahrheit werden sie sie richten.

91. Mit Recht wird dort das Gericht stattfinden. Es werden alle Kinder der Welt gerichtet werden, wie die Guten zum Lichte der Freude, (so) auch die Bösen zur Finsternis, die ohne Ende ist ⁴.

92. Die Bösen zur Finsternis und Flamme, und die Guten zu jenem Lichte des Reiches. Und Heil jenen, die Busse getan haben! Sie sind aufgenommen worden vor der Gottheit.

93. Und vielleicht wird er mich Sünder aufnehmen, der ich seine geoffenbarte Wahrheit verkündigt habe, und wird mir am letzten Tage einen Anteil geben ⁵ im Himmelreiche.

94. Er gibt allen Christen einen Anteil mit den Himmelsbewohnern, und jene, die seinem Befehle gehorchen, wird er einführen in jenes sein Gemach ⁶.

95. Heil allen gerechten Menschen! Er wird sie hinaufführen zu seinem Brautgemache. Er wird sie Glückseligkeit erben lassen als seine Söhne und Anteile in seinem Reiche als seine Brüder.

96. In seinem Reiche wird er ihnen Anteil geben, jenen, die in grosser Liebe zu ihm ausgeharrt haben und der Armen sich hier erbarmt haben und zu seiner Hoffnung (= in der Hoffnung auf ihn) gebetet und gefastet haben.

¹ vgl. Matth. 19, 28. Luc. 22, 30.

² vgl. I Cor. 2, 8... Dominum gloriae nunquam crucifixissent.

³ vgl. Jo. 14, 12.

⁴ vgl. Matth. 8, 12; 25, 45.

⁵ vgl. Jo. 13, 8. Hebr. 3, 1.

⁶ vgl. Matth. 25, 10.

97. Sie haben gefastet sein Fasten im Glauben wegen der Hoffnung auf ihn, und wegen der süßen Liebe zu ihm haben sie gute Werke getan und Almosen (gegeben), damit ihnen Anteil werde in Reiche.

98. Im Reiche gibt euch Anteil unser Herr Jesus, der Herr der Welt, und erfreut euch mit jener Freude. Auch meiner gedenket dort!

99. Ich empfehle euch: Gedenket meiner! und einen Wohnsitz errichtet ihr mir vielleicht. Vor unserem Herrn vergesst mich nicht! Ein Sünder bin ich, und sehr habe ich gesündigt.

100. Schuldbeladen bin ich und Sünder, o gesegnetes christliches Volk, erflehet mir von unserem Herrn Verzeihung, damit er mich hinaufführe mit euch zum Himmel!

101. Du führest alle Gläubigen zum Lichte hinauf, sie, die an dich geglaubt haben, o Herr, und die Juden, das ungläubige Volk, (stürzest du) in Strafe und bitteres Weinen.

102. An jenem Tage, an dem alle jene Dinge vollendet werden durch die Hand ihres Herrn. Und er wird den Menschen vergelten gemäss ihren Werken. Heil denen, deren Antlitz weiss ist! ¹

103. Heil ihnen und Heil allen Guten, denen, die bei ihm seine Nachbarn sein werden! ² So sprechen alle Bücher: Wie Gott werden sein die Guten ³.

104. In Seligkeit und göttlich (werden) sind sie, und auch, wie unser Herr, lebendig. Dort werden die Sünder bereuen. Und nicht sei Heil ihnen! Und sie (werden) sind wie Fremde.

105. Wohlan lasset uns Busse tun, o Christen, damit wir nicht unserem Herrn fremd seien, damit wir in seinem Reiche das Leben erben, und wir alle göttlich werden!

¹ d. h. Die schuldlosen L. I 382 13f. weisse Farbe des Antlitzes = Unschuld.

² vgl. Eph. 2, 19.

³ Dazu passt etwa: Dii estis et filii Excelsi omnes. Ps. 81, 6.

106. Göttlich wird er uns alle machen; Preis ihm aus dem Munde von uns allen! Durch seine Liebe und sein Erbarmen gibt er uns das Erbe in seinem Reiche, uns allen.

107. Und wir wollen alle preisen die Gottheit, die uns nach dem Tode und der Bitterkeit eine Süßigkeit geben wird, die ihres Gleichen nicht hat in der Schöpfung!

108. Darum wohlan, ihr Getauften, lasset uns ihn preisen ohne satt zu werden¹ und bekennen den Namen der Dreifaltigkeit in alle Ewigkeit ununterbrochen.

109. Und ich Elender bin ganz unglücklich und lehre das christliche Volk. Ich bitte um ein Gebet um Vergebung. Betet und erflehet (sie) mir von Jesus, dem Herrn!

110. Betet und erflehet (sie) mir, o meine Verwandten, und ihr alle Bewohner meines Dorfes und auch (ihr) Fremden und meine Stammesgenossen, dass unser Herr mir nachlasse meine Sünden!

111. Unser Herr erlässt die Sünden unser aller, und wir erbitten von ihm, dass er uns vielleicht aufnimmt, und mit den Jüngern uns einführt und uns Anteil gibt mit ihnen.

112. Und wir bringen Lobpreis dar dem Vater und Sohne und heiligen Geiste, einer wahren Wesenheit, zu allen Zeiten, am Abend und Morgen in alle Ewigkeit von Geschlecht zu Geschlecht.

113. Vollendet ist es, und dem Herrn sei beständiges Lob.

¹ ohne Sättigung d. h. ohne des Preisens überdrüssig zu werden.

4. EIN HYMNUS DES PRIESTERS JOSEPH (JAUSIP) AUS TELKÊF.

(Aus dem *neusyrischen* Texte der Handschrift
Sachau 223 fol. 16 übers.).

Anfang: Ferner ein anderer Hymns des Priester Jausip aus Telkêf in dem Jahre der Griechen 1091 ¹.

1. Wir fangen an im Namen des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes, eines Gottes, Schöpfers der Engel und der Menschen. Unter den Himmel hat er die Lichter des Mondes und der Sonne hingehängt, für die Menschen, damit sie ihn lobten am Morgen und Abend.

2. Am Morgen und Abend zu allen Zeiten, damit wir ihn loben, ihn, der die vernünftigen Wesen erschaffen hat, und nach seinem Bilde erschaffen hat; nachdem er jenen Feind gestürzt und vertrieben hatte, erbarmte er sich zuletzt (des Menschen) und kam, suchte (ihn) heim und erlöste ihn.

3. Er erlöste die Menschen in jener seiner Liebe durch einen Menschen von uns: er offenbarte seine Gottheit, und alle Getauften haben sein Evangelium und seine Worte angenommen.

4. Ich nahm an sein Wort und bin getauft im Namen der Dreifaltigkeit, ich glaube an den Sohn Gottes, der du in Wahrheit bist. Alle, die jene Gebote und das neue Gesetz beobachten, vereinigt er mit sich in seinem Leibe und seinem Blute in (dieser=) der Communion.

5. Verbündet habt ihr euch mit unserem Herrn, o Christen! In dieser Grösse (Ehre) wird er die Kinder Gottes und Hausgenossen in seinem Reiche thronen lassen mit den geistigen Wesen. (Ich verkündige es euch), damit ihr beobachtet alle göttlichen Worte.

¹ Lies 1971 - (1660 n. Chr.) Sachau, *Ueber die Poesie in der Volksspr. der Nest.* S. 8.

6. Damit ihr beobachtet alle Worte und Reden, die geschrieben sind im Evangelium seines neuen Gesetzes. Ich verkünde sie vor euch vom Anfange bis zum Ende.— Ich, Unvollkommener; voll von Fehlern aller Sünden.

7. Ich, Unvollkommener von allen Menschen und meinen Freunden, ich bitte, dass ihr mir von unserem Herrn erflehet, dass weiss sei mein Antlitz¹. Deswegen habe ich mich genähert und mich unter meines Gleichen gemischt, damit ich die Gleichnisse erzähle, auf dass unser Herr meine Busse annehme.

8. Vielleicht nimmt er mich an in diesem meinem Greisenalter und an diesem meinem Ende und gibt (mir) von diesen seinen Geschenken ein wenig Verständnis. Ich vertraue auf diese Worte unseres Herrn und die Berichte. Er antwortet jedem, der ihn anruft im Glauben.

9. (Er hat gesagt): « Ich antworte jedem, der mich anruft im Glauben, und wer immer mit reinem Herzen sucht, dem werde ich geben, und dem, der an meine Türe klopft, bei Tage und bei Nacht, dem werde ich öffnen »² und unsere Hoffnung ist auf diese Worte (gerichtet), die wir von ihm gehört haben.

10. Wir haben (sie) gehört, und er befahl, dass wir beten sollten zu allen Zeiten und rufen sollten zu unserem Vater im Himmel, wir Kinder.³ Unser Vater, der im Himmel (ist), hat uns gelehrt seine zehn Gebote— und diese lehrte er die hartnäckigen Juden.

11 Die Juden führte er wie Knechte und gab ihnen Gebote, und unser Herr belehrte sie, wie der Vater seine Kinder⁴ lehrt, und dieses Gebet unseres Herrn lehrte (sie) Chri-

¹ d. h. dass ich unschuldig werde.

² vgl. Math. 7, 7f. Luc. 11, 9 f. Marc. 11, 24.

³ vgl. Math. 6, 9 ff. Luc. 11, 2 ff.; 18, 1.

⁴ oder: sein Kind.

stus: Seinen Vater nennen wir unseren Vater, den himmlischen.

12. Wer ist wie wir, dass er einen Vater oben im Himmel hat?¹ Und sein ist die ganze Schöpfung, und er ist der Schöpfer, und in seiner Hand ist der Tod und in seiner Hand das Leben² und alle Geschöpfe, und wir suchen Verzeihung von unserem Vater und Gotte.

13. Unser himmlischer Vater, nicht dieser irdische Vater, wir heiligen³ seinen Namen. Heilig, unveränderlich (ist er).— Mit den Engeln heiligen wir ihn alle Zeit durch gute Werke, durch Worte und durch Gedanken und Verständnis,

14. Verständnis! Wir suchen jenes sein Reich, dass es komme zu uns,⁴ wie er es gelehrt hat. Lasset uns bewahren in unserem Herzen unseren Glauben-an den Vater und den Sohn und den heiligen Geist! Wir bekennen dieses unser Bekenntnis,⁵ damit er (Gott der Vater)—komme mit den Personen⁶ und wohne in unseren Herzen!⁷

15. Es kommt und wohnt in unserem Herzen jenes sein Reich, damit er zu uns komme mit den Personen seiner Dreifaltigkeit. Das ist das Geheimnis, das uns unser Herr lehrte. Seine Gottheit den Vater, den Sohn und den Geist bekennen wir. Darin (besteht) sein Bekenntnis.

16. Wir bekennen und sagen: Es geschehe sein Wollen und sein Wille— und so, wie er will, handeln wir und treten sein Gebot nicht mit Füßen. Wie die Engel vom Anfange an seinen Willen verrichten, so beobachten wir Menschen sein Gesetz.

¹ Ergänze etwa: Ja, wir haben einen Vater im Himmel.

² vgl. Deut. 30, 19 Tob. 13, 2.

³ d. h. preisen als heilig.

⁴ oder so: Verständnis suchen wir. Jenes sein Reich komme zu uns!

⁵ vom Glauben an die allerheiligste Dreifaltigkeit.

⁶ des Sohnes und des hl. Geistes.

⁷ vgl. Jo. 14, 23.

17. Wir wollen beobachten (sein Gesetz) und lieben ihn und einander in Gerechtigkeit, und wie die Engel seien wir rein ohne Täuschung und verrichten wir an den Bedürftigen und Armen gute Taten! Sättige die Hungrigen, und du hast besänftigt das Herz der Gottheit!

18. Es freut sich das Herz unseres Herrn über sie alle, die Barmherzigen, und er hat uns gelehrt, dass wir Brot erbitten von ihm zu (allen) Zeiten, Tag für Tag erbitten wir von ihm alle Bedürfnisse, dass er uns leite, wie er es weiss, er selbst.

19. Er selbst kennt alle diese Bedürfnisse, dass wir Kleidung begehren und auch Speise und Herden und Besitz. Um Brot müssen wir vor allen Dingen bitten, nicht in der Welt nach jenen andern (Dingen) verlangen, die nicht bleiben.

20. Nicht bleibt dieses Ding für uns, höret o Menschen! und diese Welt dauert nicht fort für die Guten und auch nicht für die Bösen. Wir setzen die Hoffnung auf Gott und auch (auf) die Heiligen, und er gibt unser Bedürfnis und Herden und Kleider.

21. Er gibt uns, dass wir sein Gebot im Glauben beobachten. Und was ist es, dass wir vor ihm sündigen alle Tage und (auch) mit unseren Genossen, und Gegner von einander sind (doch) Brüder. Wir bitten ihn jeden Tag um Nachlass der Torheiten.

22. Vergib uns unsere Schulden und unsere Sünden! beten wir, und bitten wir ihn am Morgen und Abend zu allen Zeiten. So hat er gelehrt. Nicht können wir genugtun für unsere Sünden. Die (gute) Tat zeigen wir ihm, damit wir aufgeben unsere Freveltat und er unsere Untat vergebe und wir uns mit ihm versöhnen.

23. Lasset uns vergeben, und er vergebe! In unsere Hände hat er eine Wage gegeben mit zwei Schalen, und auf sie¹ legen wir die Sünden, die eine (ist die Schale) der

¹ die Wage.

Frevel, die gegen uns die Genossen geübt haben, in die andere (legen wir) die (Sünden), die wir gesündigt haben, und (durch die) wir das Gesicht schwarz gemacht haben¹.

24. Wir haben gesündigt vor ihm und erbitten von ihm, dass er uns vergebe. Wir vergeben das Unrecht gegen uns unseren Genossen, damit er² unseres vergebe. Preis seinem Namen! Verzeihung hat er uns umsonst gegeben. Vergib vieles, damit uns unser Herr viel nachlasse!

25. Und er vergibt uns und wir haben nicht Verlust an etwas, auch nicht an Besitz, und Schulden um Schulden hat er uns vergeben durch den Blick des Auges. In deiner Hand ist das Vergeben von wenig und auch von mehr. Vergib das, was du willst, dass dir nachlasse der gerechte Richter!

26. Lass deinen Zorn, und lass ihn mit einem Male fahren, und schädige ihn nicht (den Gegner)! Vergelten wird ihm unser Herr, wenn du ihm nicht vergibst. Ob du ihm überlegen oder nicht überlegen bist, damit du ihn rechtfertigst, vergib ihm wegen dieser deiner Schuld! Du hast (dem Gegner) dann verziehen!

27. Du hast ihm verziehen, wenn du vergeben hast mit deinem ganzen Willen.— Und wenn du nicht vergeben hast aus deinem Herzen, so bist du nicht ein Beter³. Du sagst dem Herrn: Vergib mir, wie ich vergeben habe! Wenn du aber nicht vergibst, wozu hast du gelogen, o Lügner!

28. Du belügst deinen Herrn und wirst Genosse Satans. Wenn du aber nicht lügst, hast du bei unserem Herrn Nachlassung. O Christen, so erbittet es ganz besonders

¹ d. h. uns als böse, als Frevler kenntlich machen vom Gegensatz: weissen Antlitzes d. h. unschuldig sein. Siehe Gedicht III. Str. 102.

² Gott.

³ d. h. einer, der richtig betet.

von unserem Herrn! Unser Herr, führe uns nicht in Versuchungen!

29. Führe uns nicht in Versuchungen noch in Prüfungen! Hart sind die Versuchungen für die Menschen, kleine und grosse. Von den Menschen hat Abraham Schmerzen erlitten¹ und Hiob der Gerechte von Satan verschiedene².

30. Verschiedene Arten. Heil dem, der steht (in den Versuchungen) durch Starkmut, und mehr (noch) dem, den man peinigte wegen des Glaubens! Mögen sie uns töten für unseren Herrn wegen dieses (unseres) Bekenntnisses, (so) sollen sie uns (doch) nicht besiegen und uns ungläubig machen an die Taufe.

31. Sie sollen uns nicht besiegen, noch uns versuchen mehr, als unsere Kraft (ist)³. So sprach er: Um was wir bitten, (das) wird er uns geben⁴. Wir erbitten (es) von ihm, der die Herrschaft über uns alle hat. Von jenem seinem Reiche und von seiner Kraft gibt er uns Kraft.

32. Sein ist die Kraft, und er ist der Herr des Reiches. Von allen Versuchungen errettet er uns wohl durch die Gnade. Nicht ist ein anderer als du, der vor dein Angesicht treten dürfte mit Widersetzlichkeit⁵. Von dir sind Himmel und Erde erschaffen, und alles, was in der Schöpfung ist.

33. Alles, was ist, hast du erschaffen und du bist der Herr von uns allen. Dein Reich, o heiliger Geist, ist in uns allen⁶, und deine Kraft und deine Weisheit⁷, o Chri-

¹ siehe Gen. 12, 10 ff. u. 14, 14 ff.

² Job. 1 u. 2.

³ vgl. I Cor. 10, 13.

⁴ vgl. Jo. 16, 23.

⁵ vgl. Job. 9, 2ff. Is. 54, 17.

⁶ Luc. 17, 21 Siehe, das Reich Gottes ist in euch!

⁷ Der hl. Paulus hat im Anfange seiner Briefe meistens den Wunsch: *Gratia vobis et pax a Deo Patre Nostro et Domino Jesu Christo*. An anderen Stellen ähnlich, aber nicht: Kraft und Weisheit Christi in den Christen.

stus, wie man uns geschrieben hat, und Lobpreis der Dreifaltigkeit hat man uns gelehrt.

34. Preis sei ihm in alle Ewigkeiten! Auch preist ihn, weil, wenn wir die Schulden unserer Genossen nachlassen, er unsere Schuld uns nachlässt¹. Und in seiner Hand sind die Schlüssel des Tores der Barmherzigkeit², und er wird es öffnen. Erbitten wir (es) von ihm durch Gebete des Tages und der Nacht.

35. Bei Tage und Nacht wird es geschehen, dass du dich erhebst mit Gebeten. Für dich sollst du bitten und für alle (deine) Genossen. So hat es befohlen unser Herr, der Herr der Geschöpfe. Ein gemeinsames Gebet sollst du beten für dich und für die Dorfbewohner.

36. Bitte für die Menschen, und die Menschen (sollen) für dich (beten) ein Gebet der Gemeinschaft! Und es gibt auch (andere) Menschen des Glaubens; es sind noch mehr. Sein Gebet für jenen, der schwächer ist, als er, wird ihm nützen. So wollen wir beten für einander zu unserem guten Herrn.

37. Für einander hat er befohlen, dass wir beten sollen, o Christen.³ Für die Fernen und für die Nahen, die an (verschiedenen) Orten sich befinden. Wir sind ein Leib⁴, und unser Herr ist unser Haupt⁵. Wir Gläubigen alle nennen dich Vater, und gib uns, (dass) wir sprechen wie Kinder (zu dir).

38. Wie Kinder nennen wir ihn unsern Vater im Himmel und nicht wie Knechte, die rufen: « Unser Herr », nicht (so) hat er uns (zu sprechen) gelehrt. Preis sei dem Namen Jesu Christi, den wir geliebt haben (lieben) als den Sohn Gottes und mit dem wir Anteil haben als Brüder!

¹ Matth. 6, 12. 14. 15.

² Der Ausdruck ist nicht biblisch.

³ Joan. 13, 35 ut diligatis invicem. Jac. 5, 16 orate pro invicem.

⁴ I Cor. 10, 17.

⁵ Eph. 4, 15; 5, 23.

39. Wir haben Anteil, und jetzt befahl er uns auch, dass wir fasten ein Fasten. Unser Angesicht waschen wir, und unser Haupt salben wir mit Oel, damit die Menschen nicht unser Antitz sehen, das wir verbittern.¹ Man lobt uns! Wir haben gefastet, und unser Lohn wird vernichtet werden².

40. Dass wir ihn (unsern Lohn) nicht verlieren! Und wir (wollen) fasten ein Fasten im Glauben; nicht vom Brot allein (fasten wir), mit jeder Sache tun wir Busse, mit unserem Auge, dass wir nicht Verbotenes sehen; mit unseren Ohren, dass sie hören, wir aber nicht (dabei) Hass und Zorn fassen.

41. Zorn und Erregung! Und unser Mund (tue Busse, sich enthaltend) von dem Sprechen nichtiger Dinge, und unsere Hände und Füße (tun Busse dadurch), dass wir (mit ihnen) nicht Unrecht tun. Und die Gedanken unseres Herzens und unsere Zunge (enthalten sich) von gemeiner Rede³. Wir gehen weg vom Bösen und verrichten das Gute mit aller Kraft.

42. Mit all unserer Kraft.— Wir wachen mit unserem Auge, damit wir vernehmen mit unserem Ohre die Worte unseres Herrn. Und wir preisen ihn mit unserem Munde und unseren Lippen und wir geben den Zehnten an die Waisen und Witween, die Fiebernden⁴ und Kranken und die Fremden und die Leute des Dorfes.

43. Die Fremden!— Und wir alle nehmen diesen Weg und erflehen von Gott durch Gebet, dass er uns gebe. Vor dem Herrn seid (gerade) wahr, o Christen, und gleichet nicht

¹ Matth. 6, 16-18:

² Matth. 6, 1 ff.

³ Diesen Gedanken, dass nicht bloss der Mund fasten soll durch Enthaltung von Speisen, sondern auch die verschiedenen Glieder durch Enthaltung von Sünden, drückt auch der hl. Bernhard von Clairveaux aus im sermo III in quadragesima n. 4. (Migne, P. Lat. 183, 176B). Vgl. auch *Or. Christ.* VI, S. 196-7 ff und die Anmerkungen daselbst.

⁴ vielleicht: Die Besessenen. (Br.).

den Juden, den Schriftgelehrten und Priestern, die zu nehmen eifersüchtig sind und die Gebote nicht beobachten!- Sehet nicht auf jene, hat unser Herr gesagt, o Gläubige!

44. Nicht sollet ihr auf ein Weib sehen und es in eurem Herzen begehren. Und wenn ihr sie begehrt in eurem Herzen, so buhlet ihr mit ihr; und wenn ihr sie begehret und ihr gegenüber stehet, so besudelt ihr euch selbst durch euren Willen ohne jenes Werk (der Buhlerei) ¹.

45. Ohne jenes Werk befleckt ihr euch selbst. (Und) darum behütet euren Blick und eure guten Sitten, und begehret jene Dinge, die euer Herr will! und beruhigt euren Leib durch jene Reden, die er an euch aufgetragen hat!

46. So hat er befohlen: Wenn die Augen sehen, und dich zum Sündigen veranlassen, so reisse sie aus, und wirf sie von dir! Es ist besser für dich. Und wenn deine Rechte zur Sünde dich fortreisst, so schneide sie ab von dir, damit sie dich nicht von jenem Leben ausschliesse! ²

47. Dass nicht dein Auge und deine Hand dich ausschliesse von jenem Reiche! (Vermindere) Töte ab deinen Leib, damit du nicht fallest in jenes harte (schreckliche) Feuer! Und jener, der sein Weib entlässt, ohne dass sie Buhlerei getrieben, hat und ein andere nimmt, der hat das Gesetz der Gottheit mit Füßen getreten ³.

48. Er hat eine andere genommen. Das Gesetz Gottes hat er (mit Füßen) getreten. Er hat gebuhlt, und auch sein Weib hat er zur Dirne gemacht. Von alters her hatte er, der Schöpfer, so befohlen, dass er (der Mann) seinen Vater und seine Mutter verlasse und seinem Weibe folge (anhang) ⁴.

¹ vgl. Matth. 5, 28.

² vgl. Matth. 5, 29 f.

³ Matth. 5, 31 f., 19, 9. Marc. 10, 11 f.

⁴ Matth. 19, 5, Gen. 2, 24.

49. Er (soll) anhangen seinem Weibe, wie geschrieben ist von alters her. Und unser Herr befahl, dass wir nie Eide schwören sollen, die Wahrheit reden sollen und fliehen vor der Lüge und (befahl er) sage: Ja, ja! Nein, nein! und sei kein Lügner! ¹

50. Und schwöre nicht bei etwas, über das du keine Herrschaft hast! Und vollziehe an demselben (dem Eide) keine Verminderung, noch vollziehe an ihm eine Vermehrung! Himmel und Erde gehören dem Herrn und alles, was in dieser Welt ist ².

51. Alles, was in der Welt ist, ist Gottes und auch der Mensch.- Du sollst nicht schwören bei dem Himmel, bei seinem heiligen Throne, noch bei der Erde, noch bei Jerusalem, bei dem heiligen Berge, noch bei den Heiligen, noch bei den Martyrern, noch bei deinem Haupte!

52. Und schwöre nicht bei deinem Haupte, noch hat er Erlaubnis gegeben, dass du schwörest bei deinem Leben. Auch kannst du nicht ein Haar hinzufügen noch wegnehmen (von deinem Haupte). ³ Du wirst schwören, wenn du stehlen wirst, (nämlich: du habest nicht gestohlen), (dann) ist es notwendig, dass du lügst. Auch dieses wird von dir gefordert werden, nachdem du gestorben sein wirst.

53. Nachdem du gestorben sein wirst, wirst du gerichtet werden, jeder Sünde wegen. Unser Herr sprach, dass wir nicht Schätze in die Erde legen sollen, wo sie vermodern ⁴, während ihre Herren sterben, sei es, dass man sie raubt oder dass sie verloren gegangen sind in der Erde (wörtlich: den Ländern).

54. Sie sind untergegangen. Ihre Sammler haben sich Sünden zugezogen. Sie werden gerichtet werden in jener

¹ Matth. 5, 33-37.

² Matth. 1. c.

³ Matth. 1. c.

⁴ Matth. 6, 19 f.

Welt d. h. in der neuen Welt. Höre, o verständiger Mensch, gib Almosen und nimm in Lohn die Hungrigen, damit sie deinen Besitz in jenes Reich bringen!

55. Verkaufe deinen Besitz hier auf Erden und nimm (ihn) zurück im Himmel! ¹ Lass ihn dort, wo ihm nicht Schaden noch Verwesung (anhaftet)! Bei Gott verbirg deinen Schatz, o Wachstamer, und auch deinen Verstand und dein Herz bei ihm Tag und Nacht!

56. Bei Tage und bei Nacht ist die Furcht Gottes die Wahrheit. Wie unsere Augen eine Leuchte für unsern schwachen Leib (sind), (und wie) wenn die Augen unseres Leibes dunkel werden, er (selbst) unnütz wird, so wird auch unsere Seele blind, wenn sie von der Furcht des Herrn ablässt ².

57. Wo die Furcht des Herrn ist, da ist eben das Licht.— Mögen auch die Augen dunkel sein, unsere Seele ist von Licht voll;— und wenn der Mensch die Furcht Gottes aufgibt, so stürzt er seine Seele in eine grosse Finsternis, und sie fällt.

58. Wenn euer Licht und euer Lehrer dunkel sind,— werdet ihr in eine Finsternis geworfen werden grösser, als die Nacht. Jeder, der ohne Licht geht, ist wie blind, und er hat keinen Lehrer, der den Weg zeige. Er ist in der Hölle.

59. Er ist in der Hölle. Nicht soll euch in die Irre führen Habe und Besitz. In dem Reiche, das bereitet hat ³ Christus, der Lebendigmacher, im Weinberge unseres Herrn seid eifrig, und arbeitet in ihm eifrig ⁴, und begehret nicht Reichtum, damit euch der Satan nicht überwinde! ⁵.

¹ Matth. 6, 20 f. Luc. 12, 33.

² Matth. 6, 22 f. Luc. 11, 34–36.

³ Vgl. Matth. 25, 34.

⁴ Vgl. Matth. 20, 1–15.

⁵ Vgl. Matth. 13, 22 fallacia divitiarum.

60. Damit euch der Satan nicht überwinde! Seid barmherzig, o Arbeiter, damit euch wachse Habe und Besitz! Unser Herr hat befohlen, dass wir von ihm (dem Besitze) an die Armen geben, und jenen, die sich erbarmt haben, lässt unser Herr keine Not (widerfahren).

61. Nicht haben Not alle die, welche den Glauben unseres Herrn mit reinem Herzen bewahren und an seinem Bekenntnisse nicht zweifeln. Schauet hin auf jene Gräser und auf jene Blumen, die er in seiner Güte erschaffen hat! und (erkennet), sogar Salomo in all seiner Pracht war nicht gekleidet, wie sie ¹.

62. Im Glanze seines Königtums war er nicht gekleidet, wie die Blumen der Schöpfung. Es sprach unser Herr: Schauet und sehet den Vogel und das Vöglein (=die verschiedenen Vögel), und (sehet!) nicht haben sie Scheunen, und geleitet hat sie (dennoch) die Güte Gottes ². « O ihr, für euch hat er diese Schöpfung erschaffen ».

63. Für euch habe ich erschaffen, was in der Welt ist.- Denket nicht nach (=habet nicht Sorge) über das, was ihr esset und was ihr trinket und was ihr anziehet!- Begehret als erstes das Reich des Herrn, dass ihr (es) sehet!- Speise und Kleidung weiss Gott, dass ihr begehret ³.

64. Gott weiss, wenn wir dem Essen nahen, was wir bedürfen. Wir aber, so oft wir seinen Willen tun und beobachten, was er im Evangelium befohlen hat, gibt er uns auch, was unser Herz will, bevor wir es fordern ⁴.

65. Er gibt (es) uns. Sehet, wie er es den Vorfahren gegeben hat.- Vierzig Jahre lang verschliss nicht das

¹ Matth. 6, 28 f.

² Matth. 6, 26.

³ Matth. 6, 31-33. Luc. 12, 22-31.

⁴ vgl. Matth. 6, 33.

Kleid der Juden ¹, noch arbeiteten sie noch säeten sie und mähten diese Hebräer. Manna und Wachteln gab er ihnen als Speise zum Leben ².

66. Speise des Lebens schickte er dem Elias. Vögel und Raben brachten die Speise ³. Tag für Tag, sagte unser Herr, dass wir ihn bitten sollten ⁴. Für die Heiligen hatte unser Herr so (Speise) bereitet ⁵.

67. Unser Herr bereitet (sie) für die Heiligen und für die Mönche, (für) jeden, der auf seinen Herrn vertraut und nicht auf sich selbst, und die Gläubigen, die Kinder der Welt ⁶, und alle Christen, sollen Besitz haben, und Barmherzigkeit üben an den Armen.

68. Sie (sollen) Barmherzigkeit üben und richten nach jenem Gesetze mit Gerechtigkeit und rein sein, richtend nach dem Recht und nicht mit Parteilichkeit ⁷! Wie sie richten, so werden sie am Ende gerichtet werden. Mit dem Masse, mit welchem sie messen, wird ihnen der Herr der Schöpfung zumessen ⁸.

69. Der Herr der Schöpfung wird einem jedem vergelten gemäss seiner Arbeit. Jener, der mit Barmherzigkeit richtet, wird auch mit Barmherzigkeit gerichtet werden; jener aber, der mit Frechheit und Gewalt und Unbill gegen ihn ⁹ gehandelt hat, der wird grössere Bitterkeit, als er zu kosten gibt, verkosten.

70. Er wird es verkosten. Nicht parteiisch ist euer Herr. Wenn ihr gerecht richtet, so wird auch er euch

¹ Deut. 8, 2-4; 29, 5.

² Exod. 16, 12-14; 34. Num. 11, 31 ff.

³ I Reg. 17, 4 u. 6 (Hebr.).

⁴ vgl. Luc. 11, 3.

⁵ vgl. Ps. 64, 10.

⁶ d. i. die Laien.

⁷ vgl. die Ermahnung: Jac. 2, 1 u. 9.

⁸ Matth. 7, 1 f. Marc. 4, 24. Luc. 6, 37 f.

⁹ den Armen oder Gott, vgl. Matth. 25, 40.

(gerecht) richten. Bevor ihr die Genossen richtet, die besser sind, als ihr, entfernt den Brückenbalken, der in euren Augen ist! ¹

71. Nimm den Balken, den grossen Fehler, der in dir ist, und dann suche und entferne den Fehler deines Genossen und deines Nachbarn! Ueberliefere nicht die heiligen Gesetze deinem Feinde und die Perlen denen, die nicht deine Freunde sind! ²

72. Die Perle, das rechte Urteil des Glaubens, gebet ihr den Fremden, und (ihr) richtet nicht mit Rechtschaffenheit, und wenn das Gesetz bedeckt ist und kein Zeuge (dafür) da ist, dass du Gerechtigkeit übst, so erbittet von Gott (Erleuchtung), und er wird (das Rechte) euch im Gebete zeigen.

73. Er wird euch zeigen, wie es Recht ist, und es euch offenbaren; wie er es dem Simon (Petrus), dem Jünger eures Herrn, geoffenbart hat, in betreff des Ananias und seines Weibes, die er sterben liess, (wie) ihr gehört habt ³, und was ihr im Glauben erbitten werdet, wird er euch geben.

74. Jedem, der bittet, wird unser Herr in seiner Güte geben, und jeder, der sieht und anklopft, dem wird er seine Schätze öffnen ⁴. Wie der Mensch an seinen Genossen handelt, so tun mit ihm die Fremden und die Bewohner seines Dorfes.

75. Wenn du willst, dass dich die Menschen lieben, so liebe du sie alle, und (wenn du willst, dass) sie ihren Zorn gegen dich aufgeben, so gib auch deinen Hass auf gegen sie, und wenn du willst, dass die Menschen dir nicht

¹ Matth. 7, 3-5. Luc. 6, 41 f.

² vgl. Matth. 7, 6.

³ Act. 5, 1 ff.

⁴ Matth. 7, 8. 9. Luc. 11, 9. 10.

Unrecht tun, so tue ihnen nicht Unrecht! Das sind die Gesetze Gottes, ergreife (befolge) sie alle! ¹

76. Das sind die Gesetze Gottes, die der Herr ausgesprochen hat. Tuet nicht Unrecht, nicht im Verborgenen noch öffentlich! Strebet eifrig auf dem engen Wege, der zum Himmel führt! ² Verleugnet euch selbst ³ und kasteiet euch und nehmet an gute Sitten und Scham!

77. Gute Sitten und Scham sind notwendig für diesen engen Weg, Gebet und Fasten und Almosen andauernd und zugleich Wachen. Und wenn du bedürftig bist und Speise nötig hast, so verspötte nicht in deinem Herzen dieses gepriesene Bekenntnis!

78. Mögen sie uns auch Unrecht tun wegen des Bekenntnisses Christi, er wird uns vergelten hundertfach, oder sechzigfach und dreissigfach ⁴. So lehrte er es, und so sprach er zu uns, damit wir uns entfernen von dem breiten Wege, der uns zum Verderben führt.

79. Breit ist der Weg und weit das Tor der Hölle, und viele sind die, die auf ihm (dem Wege) zum Verderben gehen ⁵ in Essen und Trinken und übermässiger Trunkenheit, in Parteilichkeit und in der Ungerechtigkeit dieser Welt.

80. In der Ungerechtigkeit der Welt, und weit ist es (das Tor) durch die Begierden durch das, was verboten ist, und das Buhlen mit vielen Weibern. Weit und breit ist er (der Weg) und zum Verderben sein Ende in der Hölle, in der Finsternis, in Weinen und in Seufzen.

81. Seufzen mit Zähnekirschen (sind) in der Hölle ⁶ und in jener bitteren Strafe bis in Ewigkeit der Zeit.

¹ Matth. 7, 12. Luc. 6, 31. Tob. 4, 16.

² Matth. 7, 13. 14.

³ vgl. Matth. 16, 24. Luc. 9, 23.

⁴ Matth. 19, 29 (centuplum accipiet); cfr. Matth. 13, 23. Marc. 4, 20.

⁵ Matth. 7, 13.

⁶ Matth. 13, 50.

Hütet euch, auf dass euch der Verführer nicht verführe! ¹
Verstehet alle Worte, die ich gesprochen habe!

82. Verstehet alle diese Worte und Reden, die ich gesprochen habe! Es werden auferstehen die Lügenpropheeten, die zu euch kommen in Schafskleidern ², in Demut und in Worten, die das Herz des Menschen durch Leutseligkeit rauben.

83. Mit Gebet und Fasten und Enthaltbarkeit spannen sie Netze und reißen die Menschen ins Verderben, während sie mit ihnen gehen. Von aussen werden sie eine schöne Farbe haben, von innen sind sie falsche Wölfe und betrügen sie sie (die Menschen).

84. Betrügen- und sie erwürgen die Seelen und richten das Leben zu grunde mit frechem Antlitze, das im Innern verborgen ist. Wenn sie so durch Hinterlist von aussen bedeckt sind, (so ist es) gleichsam, damit wir erkennen, dass sie gegen uns verborgene Wölfe sind.

85. Wie wir sie erkennen, sprach unser Herr, an ihren Früchten, wie Bäume, die wir erkennen an ihren Erträgen, – süß sind sie ³ mit ihrer Süßigkeit; und schlechte Bäume – bitter ist ihr Geschmack (d. h. der ihrer Früchte) ⁴.

86. Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, sein Ende ist das Feuer, ⁵ und der böse Mensch wird im Feuer sein. Simeon ⁶ und Markion ⁷ und Mani ⁸ hat unser Herr Dämonen genannt. Sie machten sich Genossen in der Hölle, damit sie (dort) Nachbarn seien ⁹.

¹ Matth. 24, 4. Eph. 5, 6. Col. 2, 18.

² Matth. 7, 15; 24, 11.

³ die guten.

⁴ Matth. 7, 15 ff.; 12, 33.

⁵ Matth. 3, 10; 7, 19.

⁶ Simon Magus (Act. 8, 9 sqq.).

⁷ Gnostiker, der um 160 in Rom auftrat.

⁸ Häretiker, der etwa 238 zu Ktesiphon auftrat.

⁹ vgl. L. II 285.

87. Sie machten sich Genossen und lehrten sie ihre Zaubereien; sie verkündeten fremde Nachrichten durch diese ihre Lügen, und Jünger Christi nannten sie sich. In Gebet und Fasten (sind sie) Enthaltsame, unterrichtet ihre Mönche.

88. Abgetötet, unterrichtet, dem Namen nach alle Christen sowohl Priester, als auch Diakonen, und fremdartig waren ihre Lehren. Der Herr hat geoffenbart, dass er sie richte am Tage der Auferstehung. « Ich kenne euch nicht. Entfernt euch von mir! »¹ wird er zu ihnen sprechen.

89. Entfernt euch von mir, wird er ihnen antworten, und sie werden das Antlitz frech erheben (sprechend):

In deinem Namen haben wir Teufel ausgetrieben mit Prophezeiung, und viele Wunder haben wir verrichtet² vor der Menschheit, und unser Herr wird ihnen antworten: « Gehet in jenes Feuer und die Flamme! »³.

90. Gehet in das Verderben und entfernt euch von mir, ihr Lügner! Jeder der mich nennt: Mein Herr! mein Herr! ist nichts.⁴ Jeder, aber, der wie Simon Petrus es bekennt⁵, der wird mit mir zum Reiche eingehen. Er ist (es) wert,

91. Er ist dessen wert und wird mit mir zum Reiche eingehen, wenn er hört auf jene Nachrichten und Reden und sie von seinem ganzen Herzen ausführt im Glauben. Er gleicht dem Manne, dem weisen Herrn und verständigen (Manne).

92. Weise ist jener Mann, der sein Haus auf den Felsen gebaut hat.⁶ Von allen Winden (verschiedene) und

¹ Matth. 7, 23.

² Matth. 7, 22.

³ Matth. 7, 23 u. 25, 41.

⁴ Matth. 7, 21.

⁵ vgl. Matth. 16, 16,

⁶ Matth. 7, 24, 25. Luc. 6, 48.

starker Regen und Wasser und Wogen haben das Haus gepeitscht. Sein Grund steht auf dem Felsen. Nicht wankt es jemals von jenen Anschlägen und nicht zittert es.

93. Niemals zittert es und fällt und wird baufällig, sondern es steht.— Das Haus, das mit seinem Verstande der Weise erbaut hat, (ist) das Haus des Glaubens. Höret (es), o Kinder der Welt,— und erbaut ist es auf dem Fundamente des Simon Petrus. Höre es, o Verständiger!

94. Höret, o ihr Verständigen alle, den Glauben, nach dem unser Herr den Simon fragte und die Jüngerschaft: Wofür haltet ihr mich, der angezogen hat diese Menschheit? und sie sprachen: « Du bist Christus, der Sohn der Gottheit »¹.

95. Christus ist Gott und Mensch. Heil dir, Simon! mein Vater im Himmel hat dir alle Geheimnisse geoffenbart². Die Gläubigen, die glauben wie du, Heil über sie! und jene, die vom Glauben abweichen, wehe über sie!

96. Wehe ihm, der abweicht von diesem Fundamente des Glaubens und den Felsen verlässt— und auf Sand sein Haus baut, und es kommen Regengüsse, und es nehmen zu das Wasser und die Ströme, und sie treffen das Haus, und es fällt, und sein Fall ist gross³.

97. Der törichte Mann hat das Haus gebaut, und sein Haus fällt. Jener Törichte (ist es), der nicht glaubt an seine Religion und seinen Glauben. Alle Religionen sind bei ihm geschätzt, wie die Religion⁴ unseres Herrn. Er hat geirrt und ging unter, wie Simon und seine Genossen⁵.

98. In jenen Wogen ging er unter, die sich gegen ihn erhoben haben. Und was immer jene Weisen erdacht ha-

¹ Matth. 16, 15. 16.

² Matth. 16, 17.

³ Matth. 7, 26. 27.

⁴ wörtlich: Plural: Glaubenslehren, religiöse Vorschriften.

⁵ Gemeint ist Simon Magus Act. 8, 9-15, der als der erste Ketzer gilt.

ben, (so) haben sie auch gegen ihn (Christus)¹ Unrecht verübt. Er glaubte nicht an seine Religion, und seinen Glauben vollendete er (vollbrachte, übte er) nicht (vollkommen).

99. Nicht hat er sein Leben und sein Lebensalter im Glauben vollendet, sondern schnell hat er sein Haus zerstört. Und (=aber) jener Weise stand in den Versuchungen mit Kühnheit und bewahrte die Religion unseres Herrn und starb für dieses Bekenntnis.

100. Auf dieses Bekenntnis baute jener Weise seine Person und kämpfte gegen die Schläge der Versuchungen, aber seine Religion wurde nicht schlaff diese beiden wurden jeder einzelne so durch ihren Willen, der Gute hat im Guten gewählt durch den Willen seines Herzens.

101. Nach dem Willen seines Herzens wollte auch der Tor so. Jener erhob sich (stand auf) in seinem Herzen, und dieser fiel in seinem Herzen. In deinem Willen sind, o Mensch, alle Dinge. Ob, du sündigest oder bereuest; in deiner Hand liegt es.

102. In deiner Hand ist es, wenn du bereuest und dein Haus bauest und auf den Felsen von Anfang an sein Fundament legst.-² Und besser, sagen wir, kannst du es aufrichten und bereuen, wie man vor dir bereut hat, und (kannst) es (das Haus) fest begründen.

103. Vor dir haben gesündigt und bereuet jene Vorfahren, David der gerechte König und Grosse unter den Propheten, und das Schwert reichte ihm bis zum Halse³ jener Nineviten (d. h. wie jenen Nineviten), die ihre Kraft der Busse hingaben und sich das Leben erkaufen⁴.

¹ oder: den Ungläubigen.

² Matth. 7, 24. 25. Luc. 6, 47. 48.

³ Ein entsprechender Ausdruck findet sich nicht in der Bibel.

⁴ Jon. 3, 6 sqq.

104. Sie erkaufen das Leben durch den Glauben und durch die Busse. Es vertraute¹ und fiel das Haupt der Jünger (Apostel) durch Unglauben; aber nachher bereute er und wusch die Sünde mit Tränen ab. Jeden, der bereut, nimmt unser Herr auf in Güte.

105. Unser Herr nimmt jeden auf, der bereut in dieser Welt, so lange er am Leben ist. Für diesen seinen Fall gibt es ein Auferstehen. Durch die Reue erbaue dein Haus, o Verständiger! Du hast ein Heilmittel, so lange in dir Seele und Atem ist.

106. Du hast ein Heilmittel, dass du nämlich bereust, so lange die Seele in dir ist und der Reue das Tor offen ist. Erhebe dich, o Armer, durch die Reue! (Dann) hast du dich erlöst von der Hölle und wirst das Reich erben bis in Ewigkeit in kurzer Zeit.

107. Das Reich ist geöffnet für jeden, der Busse tut und die Freuden, die in ihm sind, sind voll von Süßigkeit.— Wohlan, pflücket die Früchte! Nicht ist ein Wächter des Gartens (Paradieses) da,² (und füllet eure Leere (euren Hunger) von der Speise, in der nicht der Tod ist!

108. Speise des Lebens ist verborgen in den Worten des Evangeliums, die Worte unseres Herrn, die lebendig-machenden.— Volles Leben sind jene Erzählungen und Gleichnisse, und die Worte des Evangeliums sind die lebendig-machenden Worte unseres Herrn. Leben sind jene Erzählungen und Gleichnisse³.

109. Lasset uns bereuen und unsern Herrn Jesus anflehen, o Christen! dass er uns Kraft gebe, damit wir die Versuchungen ertragen (und) aushalten, und dass er verständige Erkenntnisse in unser Herz gebe, auf dass wir

¹ Matth. 26, 69-75. Marc. 14, 66-72.

² vgl. Gen. 3, 24.

³ vgl. Jo 6, 64... Verba quae ego locutus sum vobis, spiritus et vita sunt.

seinen Willen tun und er gebe uns Frieden miteinander ohne Streitigkeiten!

110. Zum Frieden bringe unser Herr Jesus alle gläubigen Könige und säe Frieden zwischen den Herrschern! Er segne die Winde und gebe uns Regenschauer durch die Wolken, und die Kinder der Kirche bewahre er vor allen Schäden!

111. Bewahre uns, o unser Herr, der du dich unser erbarmst durch diese deine Güte, und vergilt uns nicht nach unserem Werke (durch) diese deine Gerechtigkeit, und befreie uns von den Versuchungen durch deine Wohltat und durch deine Güte und in jener neuen Welt offenbare uns dein Antlitz¹ durch deine Liebe!

112. Zeige offen dein Angesicht in deiner Liebe zu deinem armen Knechte! Verzeihe mir und rette mich aus allen (Schulden) Fehlern und Sünden, du, die Hoffnung deiner ganzen Schöpfung, alle Zeit!

113. Alle Zeit wollen wir preisen den Vater und den Sohn und den (hl.) Geist, einen Gott, drei Personen, seine Natur (ist) preiswürdig. Und so haben wir gelernt und hat uns aufgetragen unser Herr Christus. Wir preisen ihn in unserem Herzen und bekennen ihn mit unserem wahrhaftigen Munde.

114. Wir wollen ihn preisen mit unserem Munde und mit unseren Lippen und mit unseren Herzen, unseren Herrn, der gekommen ist und (umher) gewandelt ist in dieser Welt unseretwegen, zu unserer Prüfung, damit wir gute Sitten lernten bis an unser Ende, und er uns auferwecke. In seinem Reiche wird unsere Freude sein.

115. In seinem Reiche wird er euch erfreuen bis in alle Ewigkeit. Mit den Engeln sollen sie die Chöre voll

¹ vgl. Ps. 31, 16; 80, 3. 7. 19; 119, 135.

machen. Die Münze, die verloren war von den zehn, (wurde) gefunden durch Barmherzigkeit ¹.

116. Die verlorene Münze, unser Geschlecht, wurde durch seine Güte gefunden, und er trug das Lamm auf seinen Schultern ², und er brachte es hinauf und setzte es zur Rechten seiner Gottheit, und in seiner Hand ist die Auferstehung und Beseligung seiner ganzen Creatur.

117. Am Tage, an dem der erhabene König die Auferstehung bewirkt und seine Freunde ins Himmelreich hinaufführt, – werdet ihr zur Rechten unseres Herrn stehen, o christliches Volk (und) am Ende von euch allen, ich Joseph, der Elende.

¹ Vgl. Luc. 15, 8-10.

² Luc. 15, 4 f.; vgl. Matth. 18, 12. Der Dichter versteht hier unter dem Lamme die menschliche Person und Natur Christi, die nach nestorianischer Lehre von der zweiten Person der Gottheit getragen werden. Nach dem Zusammenhange ist unter dem « Schafe » an den beiden angegebenen Stellen der Sünder zu verstehen und nicht an das Lamm in der Apocalypse 5, 6 u. s. w. zu denken, wie der Dichter offenbar tut.

